

2010 · BAND 103 · HEFT 2

BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

SONDERDRUCK

HERAUSGEBER

Albrecht Berger, München

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Panagiotis Agapitos, Nicosia

Bernard Flusin, Paris

Geoffrey Greatrex, Ottawa

John Haldon, Princeton

Paul Magdalino, St Andrews

Jan Olof Rosenqvist, Uppsala

Juan Signes Codoñer, Valladolid

Claudia Sode, Köln

Vlada Stanković, Belgrad

Lioba Theis, Wien

Ioannis Vassilakis, Rhethymno

Niccolò Zorzi, Padova

DE GRUYTER

BEOBACHTUNGEN ZUM TAKTIKON ESCORIALENSE

BOJANA KRSMANOVIĆ (BELGRAD / MAINZ)

Das *Taktikon Escorialense* (971–975), jene wichtige Rangliste der byzantinischen Amts- und Würdenträger aus der Zeit des Kaisers Johannes I. Tzimiskes, war schon häufig Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, die sich entweder mit den verschiedenen Interpretationsproblemen oder dem richtigen Verständnis des Textes befassten.¹ Dabei liegt die Bedeutung gerade dieser Rangliste in der Tatsache, dass nach der Regierung des Johannes Tzimiskes bis zum Werk des Pseudo-Kodinos allem Anschein nach kein weiteres *taktikon* mehr zusammengestellt wurde. Zumindest haben sich etwaige Listen dieser Art nicht erhalten. Dazu hat das *TE* unzweifelhaft einen Wert als Quelle für die seit dem Anfang des 10. Jahrhunderts durchgeführte Reform der byzantinischen Militärorganisation. Es gibt auch andere Quellen aus dem 10. Jahrhundert, literarische wie auch sigillographische, die uns über diese Reform informieren, so dass sich ihre Anfänge, Hauptetappen und Charakteristika sowie die Evolution der Provinzialverwaltung während des 11. Jahrhunderts schon vor der Veröffentlichung des *TE* rekonstruieren ließen.² Mit anderen Worten, auch ohne diese Rangliste der Epoche des Tzimiskes kann man die Umgestaltung der militärischen und zivilen Organisation des Reiches in den Hauptlinien wie in den zahlreichen Einzelheiten, nachverfolgen. Daneben ist auch daran zu erinnern, dass man angesichts der Eigentümlichkeiten, die das *TE* wie auch die anderen Quellen dieser Art – *TU*, *FK*, *TB* – aufweisen, die

Dieser Beitrag entstand im Rahmen eines von der Alexander von Humboldt-Stiftung geförderten Aufenthaltes an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. In der Darstellung werden die folgenden Abkürzungen verwendet: *TU* = *Taktikon Uspenskij*; *FK* = *Kletorologion des Philotheos*; *TB* = *Taktikon Benešević*; *TE* = *Taktikon Escorialense*, N. OIKONOMIDÈS, *Les listes de présence byzantines des IXe et Xe siècles*. Paris 1972.

- ¹ N. OIKONOMIDÈS, *Un taktikon inédit du Xe siècle*. Cod. Scorial. gr. R-II-11. *Actes du XIIe Congrès International des Etudes Byzantines*, II. Belgrad 1964, 177–183 (= *Documents et études sur les institutions de Byzance, VIIe–XVe s.* London 1976, X); L. MAKSIMOVIĆ, *To Taktikón tou Eσκοριάλ και οι αλλαγές της επαρχιακής διοίκησης στο Βυζάντιο*, in: *Βυζάντιο, Κράτος και κοινωνία (Μνήμη Νίκου Οικονομίδη)*. Athen 2003, 361–367.
- ² Vor allem weise ich hin auf die Studie von H. GLYKATZI-AHRWEILER, *Recherches sur l'administration de l'empire byzantin aux IXe–XIe siècles*. *Bulletin de Correspondance Hellénique* 84 (1960) 1–111 (= *Études sur les structures administratives et sociales de Byzance*. VR. London 1971, VIII) hin.

Frage stellen kann, inwieweit diese Rangliste die Umgestaltung der Verwaltungsstruktur im 10. Jahrhundert wahrhaftig widerspiegelt.

Die offiziellen Ranglisten (*taktika*), in denen die Personen aufgelistet wurden, die zu den kaiserlichen Gastmählern einzuladen waren, und in denen verzeichnet war, welche Plätze diesen Personen gemäß ihren Titeln und Funktionen zugewiesen wurde, sind bekanntlich durch einen hohen Grad an Traditionalismus gekennzeichnet. Einerseits finden sich darin auch solche Amts- und Würdenträger, die zur Zeit der Abfassung der *taktika* schon der Vergangenheit angehörten; andererseits entspricht die Rangfolge der einzelnen Amtsträger in diesen Listen nicht immer ihrem tatsächlichen Dienstgrad und gesellschaftlichen Einfluss. Folglich lassen sich aus solchen Ranglisten keine unmittelbaren Schlüsse über die reale Sachlage ziehen, wenn vom Militär- und Zivilverwaltungssystem des Reiches die Rede ist.³ Die Funktionsweise der byzantinischen Herrschaft war dadurch stark beeinflusst, dass in Byzanz das Verleihen von Titeln und Funktionen ausschließlich auf dem Willen des Kaisers beruhte. Quellen aus verschiedenen Epochen liefern uns zahlreiche Beispiele für eine Nichtübereinstimmung zwischen einem Amt und den Befugnissen, die sein jeweiliger Träger tatsächlich besaß. Diese Diskrepanz läßt sich besonders bei den Militärs beobachten. Der sich vor allem nach dem Kriterium der Loyalität richtende Kaiser konnte einen Menschen mit Befehlsgewalt ausstatten, ohne ihm das entsprechenden militärische Amt verliehen zu haben. Auch die Umstände im Reich gaben nicht selten Anlass dazu, einen Amtsträger mit mehr Vollmachten auszustatten als ihm normalerweise gemäß seinem Posten zustanden. So dürfte zum Beispiel ein *Domestikos der Scholai* nicht in allen Epochen dasselbe gesellschaftliche und politische Gewicht besessen haben.⁴

Die Flexibilität des byzantinischen Verwaltungssystem beruhte darauf, dass die amtliche Reihenfolge der Titel und Funktionen (die in den *taktika* ihren formalen Niederschlag fand), durch den Eingriff des Kaisers verändert werden konnte. Andererseits spielte der Wille des Kaisers auch im außeramtlichen Bereich eine besondere Rolle, indem er die amtliche Hierarchie zu umgehen und den Personen aus seiner

³ OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 22–23, 27–29, 281–282; F. WINKELMANN, *Byzantinische Rang- und Ämterstruktur im 8. und 9. Jahrhundert*. Berlin 1985, 66–68.

⁴ Es handelt sich um ein Phänomen, das man als *Funktionspotential* bezeichnen kann und von mir am Beispiel des *Domestikos der Scholai* analysiert wurde, B. KRSMANOVIĆ, *Potencijal funkcije domestika shola (VIII–X v.)*. *ZRVI* 43 (2006) 393–436.

nächsten Umgebung reale Macht zu verleihen pflegte, und zwar unabhängig von den Posten, die sie zur Zeit bekleideten.⁵ In Byzanz war es besonders in den Kriegsgelegenheiten üblich, die einzelnen Personen mit außerordentlichen Befugnissen auszustatten. Aufgrund des Umstands, dass diese Bezeichnungen in den *taktika* keine Erwähnung finden, wird in der Regel bestritten, dass es sich bei ihnen um *termini technici* handelt.⁶ Da diese Funktionen jedoch auf den Siegeln belegt sind,⁷ gibt es einen weiteren Anlass dazu, die Angaben der literarischen Quellen über die außerordentlichen Befugnisse ernst zu nehmen.

Es ist selbstverständlich, dass sich die obenerwähnte Flexibilität des byzantinischen Verwaltungssystem durch keine der erhaltenen Ranglisten, einschließlich des *TE*, illustrieren lässt. Es ist aber wichtig, dass durch die darin angeführten Ämter die Staatsverwaltung in ihren Grundbereichen – dem Militär-, Gerichts- und Steuerwesen – geregelt war. Die aus den *taktika* bekannten Funktionen waren als solche vorgesehen und wurden deshalb dort sorgfältig aufgelistet. Dies bedeutet aber nicht, dass alle diese Posten fortwährend bekleidet wurden; einige davon blieben zeitweise frei, was nach einer längeren Weile zu ihrer Aufhebung oder Umwandlung in Ehrentitel führen konnte.

Ohne Zweifel legt das *TE* von den Wandlungen Zeugnis ab, die Byzanz im Laufe des 10. Jahrhunderts erfuhr. In dieser Rangliste wird eine beträchtlich größere Anzahl von Amtsträgern (hauptsächlich Militärs) als in den *TB*, *FK* und *TU* verzeichnet. Es ist aber klar, dass sie nach früheren Vorlagen verfaßt wurde, durch Einschub neuer Ämter und Ehrentitel, die unter Konstantinos VII., Romanos II., Nikephoros II. Phokas und Johannes I. Tzimiskes geschaffen worden waren. Daher gibt es bei der Reihenfolge der Ämter viel Inkohärentes. Nur aufgrund der anderen Quellen lassen sich die mit den einzelnen Ämtern verknüpften Befugnisse näher bestimmen, die uns über die Tätigkeit ihrer Träger informieren. Auch das Gesamtbild läßt sich durch die Angaben über jene militärischen und zivilen Ämter des 10. und 11. Jahrhunderts ergänzen, die aus irgendwelchen Gründen in dieser Rangliste fehlen. Diese und manche andere Fragen in Bezug auf das *TE* und die Reform

⁵ Vgl. E. MCGEER, *Sowing the Dragon's Teeth: Byzantine Warfare in the Tenth Century*. Washington D.C. 2008, 222.

⁶ OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 334.

⁷ W. SEIBT, *BZ* 89 (1996) 135–138. N. BĂNESCU, *Les sceaux byzantines trouvés à Silistrie*. *Byz* 7 (1932) 329–330. Ausführlicher zu den sogenannten außerordentlichen Befugnissen vgl. B. KRSMANOVIĆ, *O problemu akumulativne vojne vlasti stratega, monostratega i stratega avtokratora*. *ZRVI* 44 (2007) 87–117.

der Militär- und Zivilverwaltung in Byzanz während des 10. und 11. Jahrhunderts werden im Folgenden ausführlicher betrachtet.

Die Rangstufen der Themenstrategen

Abgesehen von der höheren Anzahl von Strategen ist im *TE* die Tendenz erkennbar, dass dort die sog. alten Strategen, d.h. jene, die man aus den früheren *taktika* kennt, auf denjenigen Positionen verblieben, die sie auch zuvor schon eingenommen hatten.⁸ Denn die Einrichtung neuer, unter der Leitung eines Dux/Katepano stehender militärischer Zentren in den Provinzen hatte anscheinend keinerlei Einfluss auf die Rangstufe der Themenstrategen. Dies lässt sich insbesondere am Beispiel jener Städte oder Gebiete verdeutlichen, in denen es für den militärischen Bereich parallele Kommandostrukturen für einen Strategen auf der einen und für einen Dux/Katepano auf der anderen Seite gab.⁹ Zwar hatte etwa der Dux des östlichen Mesopotamiens eine höhere Position inne als der Dux von Chaldia (*TE* 263, 29–30), aber das Rangverhältnis zwischen den Themenstrategen von Mesopotamien und Chaldia blieb unverändert. Denn das *TE* (265, 10.12)¹⁰ wie auch das *TB* (247, 10.11) nennen den Strategen von Chaldia vor dem Strategen von Mesopotamien:

(*TE*) der Dux von Mesopotamien (*TB*, *TE*) der Strategie von Chaldia
 der Dux von Chaldia der Strategie von Mesopotamien

⁸ Bei der Abfolge der Themenstrategen findet man im *TE* Abweichungen im Vergleich zu dem älteren *TB*. Für die Rangstufen der Strategen von Sebasteia, Lykandos, Seleukeia und Leontokome korrigierte das *TE* (265, 13–14; 267, 4.13) die eher unübliche Auflistung, in der diese Strategen im *TB* (247, 11–15) angeführt waren. Im *TB* werden diese Strategen in der folgenden Reihenfolge genannt: Lykandos, Sebasteia, Leontokome, Seleukeia; von diese Reihenfolge weicht De Them. ab, s. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes (wie oben Fußnote 1) 246 Anm. 21.

⁹ Für diese folgenden vier Themen werden im *TE* ein Strategie und ein Dux/Katepano genannt: Mesopotamien des Ostens (*TE* 263, 29; 265, 12), Chaldia (*TE* 263, 30; 265, 10), Mesopotamien des Westens (*TE* 263, 32; 269, 16) und Thessalonike (*TE* 263, 33; 265, 35). Die wesentlich niedrigere Position des Strategen des westlichen Mesopotamien legt die Vermutung nahe, dass dieser Amtsträger nur Befehlshaber einer Garnison in einer Festung war, s. P. STEPHENSON, Byzantium's Balkan Frontier. A Political Study of the Northern Balkans, 900–1204. Cambridge 2000, 5.

¹⁰ Das *TE* (265, 11) führt die Hoplitarchai bzw. Archegetai zwischen dem Strategen von Chaldia und Mesopotamien an.

Dass man an den traditionellen Positionen festhielt, wird auch durch die Rangstufe der Strategen der alten Balkantheme bestätigt. Die Einrichtung des Amtes eines Dux von Thessalonike hatte keinerlei Einfluss auf die Rangstufe des Strategen von Thessalonike, da letzterer in derselben Gruppe der Strategen blieb, der er auch früher angehört hatte.¹¹ Das *TE* (265, 32.35) zeigt sogar, dass der Strategie von Berroia (er verwaltete ein Gebiet, das ursprünglich zum Thema von Thessalonike gehört hatte), dessen Amt in der Zeit des Johannes Tzimiskes eingerichtet worden war, dem Rang nach höher als der Strategie von Thessalonike stand.¹² Aus den Quellen, die der gleichen Epoche wie das *TE* angehören, wird jedoch nicht deutlich, ob das Amt des Strategen von Thessalonike in jener Zeit überhaupt besetzt war. Für den langen und schweren byzantinisch-bulgarischen Konflikt der Jahre 976 bis 1018 bestätigen die Quellen zwar die Existenz des Dux von Thessalonike,¹³ aber nicht die des Strategen.¹⁴ Die Umstände des Kriegs beschleunigten die hier angedeutete Reform der militärischen Herrschaftsstruktur im Gebiet von Thessalonike. Es muss indes betont werden, dass die besondere Hervorhebung Thessalonikes nicht das Ergebnis des byzantinisch-bulgarischen Kriegs war, während dessen Verlauf es unbestreitbar zum Zentrum der Region emporstieg, sondern dass der Weg dahin bereits durch die Reformen des Johannes Tzimiskes geebnet worden war. Dies bestätigen die Ränge, die im *TE* (263, 31. 33. 34) die Duces/Katepano auf dem Balkan einnahmen.

¹¹ Es handelt sich um die Gruppe, zu der die Strategen von Strymon/Chrysaba, von Kephallenia, von Thessalonike und von Dyrrachion gehörten, s. *TU* 49; *FK* 101, 139; *TB* 247; *TE* 265, 267.

¹² B. KRŠMANOVIĆ, The Byzantine Province in Change (On the Threshold Between the 10th and 11th Century). Belgrad/Athen 2008, 143–144.

¹³ Die byzantinischen Quellen erwähnen für die Zeit des Kriegs mit den Bulgaren fünf Duces/Katepano, die in Thessalonike residierten: Gregorios Taronites (991–995), Johannes Chaldos (995–996), David Areianites (1000–1014), Theophylaktos/Nikephoros Botaneiates (etwa 1014), Konstantin Diogenes Philomas/Philomates (1014–1017?). Dazu kommt noch Nikephoros Ouranos, der als Domestikos der Scholai auch Befehlshaber von Thessalonike war (etwa 996–999). Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass der „Dux Melissenos“, der am Anfang des Kriegs in Serres agierte, auch Dux von Thessalonike war, KRŠMANOVIĆ, Byzantine Province (wie zuvor) 57–59, 148–156.

¹⁴ Johannes Skylitzes erwähnt den Strategen von Thessalonike für die Kriegsjahre 976–1018, aber bei solchen Gegebenheiten wurde mit dem Terminus Strategie auch der Amtsträger im Rang eines Dux/Katepano bezeichnet, Ioannis Scylitzae Synopsis historiarum. Ed. I. THURN, *CFHB*, 5. Berlin/New York 1973, 352; KRŠMANOVIĆ, Byzantine Province (wie oben Fußnote 13) 80, 155. Für den *ek prosopou* von Thessalonike (und Strymon) s. unten Anm. 91.

Die Quellen zeigen, dass die erste Rückeroberung des Balkans im Zuge des byzantinisch-russischen Krieges um Bulgarien (970/971) die traditionelle Bedeutung der alten und bis zu dieser Zeit wichtigsten Balkanthesen, nämlich Thrakiens und insbesondere Makedoniens, bestätigte.¹⁵ Dennoch wurden diese Themen zurückgedrängt, als sich Tzimiskes nach der teilweisen Unterwerfung des sog. ersten bulgarischen Reiches der Reorganisation der Herrschaft in der alten Grenzzone widmete. Das *TE* (263, 31. 33. 34) lässt erkennen, dass nunmehr andere Kommandozentren auf dem Balkan in den Vordergrund traten, die unter der Befehlsgewalt des Katepano von Mesopotamien,¹⁶ des Dux von Thessalonike sowie des Dux von Adrianopel standen.

Die Reorganisation der militärischen Herrschaft brachte einige Änderungen für die Themenstruktur Thrakiens und Makedoniens mit sich. Zunächst wurde das Thema Thrakien nach Nordosten hin erweitert, so dass es auch die ehemalige bulgarische Hauptstadt Preslav (Ioannoupolis) umfasste (*TE* 265, 9). Dennoch zeigen die Quellen, dass das Thema Thrakien ohne Rücksicht auf seine territoriale Erweiterung auf den zweiten Rang zurückgedrängt wurde und dabei den Vorrang einbüßte, den es traditionell gegenüber dem Thema Makedonien besessen hatte.¹⁷ Diese Änderung wird anhand der Rangliste des Tzimiskes deutlich: der Befehlshaber von Thrakien behält den Rang eines Strategen und wird im *TE* als Stratege von Thrakien und Ioannoupolis angeführt, während Adrianopel, die Hauptstadt des Themas von Makedonien, zu einem Kommandozentrum unter der Befehlsgewalt eines Dux/Katepano umgewandelt wurde. Bei einem Vergleich des *TE* mit den früheren Ranglisten wird nun deutlich, dass der Stratege von Thrakien und Ioannoupolis in jener Gruppe von Strategen verblieb, zu

¹⁵ KRSMANOVIĆ, Byzantine Province (wie oben Fußnote 12) 34–35, 38, 131–132.

¹⁶ Zum Problem des Mesopotamien auf dem Balkan s. N. OIKONOMIDÈS, Recherches sur l'histoire du Bas Danube aux Xe–XIe siècles: La Mésopotamie de l'Occident. *RESEE* 3 (1965) 57–79 (= *Documents et études sur les institutions de Byzance, VIIe–XVe*. London 1976, XII); V. ТЪРКОВА-ЗАЙМОВА, L'administration byzantine au Bas Danube (fin du Xe–XIe s.). *BSI* 54 (1993) 96; STEPHENSON, Balkan Frontier (wie oben Fußnote 9) 56–57.

¹⁷ Die Reihenfolge der Strategen von Thrakien und Makedonien, wie sie *TU* (49, 8–9) *FK* (101, 15–16; 105, 7–8; 139, 2–3) und *TB* (247, 8–9) bieten, bestätigt den traditionellen Vorrang des Themas Thrakien vor dem Thema Makedonien. Aber die Angaben bei Leon Diakonos und Johannes Skylitzes zum byzantinisch-russischen Krieg zeigen, dass das Thema Makedonien eine größere Bedeutung als Thrakien hatte, weil Adrianopel, das Zentrum des Themas Makedonien, in jener Zeit das wichtigste Militärzentrum auf dem Balkan war; KRSMANOVIĆ, Byzantine Province (wie oben Fußnote 12) 131–132, 142–143.

der vormals auch der Stratege von Thrakien gehört hatte. Dort stand er hinter dem Strategen von Paphlagonien, aber vor den Strategen von Makedonien und Chaldia.¹⁸ Da jedoch der Stratege von Makedonien im *TE* fehlt und nur der Dux von Adrianopel aufscheint, ist zu vermuten, dass entweder das Amt des Strategen von Makedonien vorübergehend abgeschafft bzw. in das Amt des Dux von Makedonien umgewandelt und wenig später wieder neu eingerichtet worden war – oder dass es sich dabei um einen Fehler des Schreibers bzw. der Textüberlieferung handelt.¹⁹ Denn die Tatsache, dass sowohl der Stratege von Makedonien als auch der Name des dazugehörigen Themas in den Quellen vom Ende des 10. Jahrhunderts und des 11. Jahrhundert belegt sind,²⁰ lässt den Schluss zu, dass dieses Amt zur Zeit des Tzimiskes gar nicht abgeschafft wurde, so dass man das Fehlen dieses Amtsträgers im *TE* wohl als ein Versehen interpretieren darf. Aus der Tendenz des *TE*, dass nämlich die traditionellen Funktionen und Ämter der Strategen der alten byzantinischen Themen beibehalten werden, könnte man schlussfolgern, dass der Stratege von Makedonien seine übliche Position hinter dem Strategen von Thrakien (und Ioannoupolis) einnahm, und zwar ohne Rücksicht auf das neu geschaffene Amt des Dux/Katepano von Adrianopel, wie dies auch bei den Duces und Strategen von Thessalonike, Mesopotamien (im Osten) und Chaldia der Fall ist.

Für Süditalien ist die Hierarchie der Amtsträger gleichfalls aufschlussreich. Das *TE* (263, 32; 265, 29–31) führt den Katepano von Italien sowie die Strategen von Sizilien, Langobardia und Kalabrien an. Der Stratege von Sizilien hat im *TE* den Vorrang behalten, den er gegenüber dem Strategen von Langobardia bereits im *TB* (247, 22. 31) innehatte. Seine höhere Position wird durch eine spätere Interpolation einer Handschrift des *FK* (139, 11. 12) bestätigt. Doch wurde die Position des Strategen von Langobardia im *TE* korrigiert. Er nahm in der

¹⁸ *TU* (49, 7–10); *FK* (101, 14–17, 139, 1–4); *TB* (247, 7–10). Im *TE* (265, 8–10) wird der Stratege von Makedonien ausgelassen.

¹⁹ OIKONOMIDÈS, Listes (wie oben Fußnote 1) 355.

²⁰ Z. B. Gregorios, der Patrikios und Stratege von Larissa und Makedonien, P. LEMERLE, *Prolégomènes à une édition critique et commentée des „Conseils et Récits“ de Kékaumenos*. Brüssel 1960, 32–34; der Stratege von Makedonien, Catalogue of the Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, 1. Ed. J. NESBITT/N. OIKONOMIDES. Washington, D. C. 1991, 43.30, 43.34; I. JORDANOV, *Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria*, 1: Byzantine Seals with Geographical Names. Sofia 2003, 46.7–9; 46.12–13; das Thema von Makedonien, Actes d'Iviron II: Du milieu du XIe siècle à 1204, *Archives de l'Athos*, XVI. Ed. J. LEFORT/N. OIKONOMIDÈS/D. PAPACHRYSSANTHOU, avec la collaboration de V. KRAVARI/ H. MÉTRÉVÉLI. Paris 1990, no. 44, 7 (1090).

Regel nicht eine beliebige Position hinter dem Strategen von Sizilien ein, sondern die unmittelbar auf diesen folgende.²¹

Interessanterweise belegen die Interpolation des *FK* (139, 12. 14) sowie auch die Rangstufe der Strategen im *TE* (265, 30. 34), dass der Stratege von Langobardia eine höhere Position als der von Kephallenia einnahm, obwohl Langobardia ursprünglich eine *tourma* eben dieses Themas gewesen war. Wenn dies zutrifft, dann scheint die Position berechtigt zu sein, die der Stratege von Langobardia im *TB* (*TB* 247, 24. 31) innehatte: Allerdings besaß er diese im Verhältnis zum Strategen von Kephallenia niedrigere hierarchische Rangstufe nur im *TB*. Es ist möglich, dass die größere Bedeutung Langobardias gegenüber Kephallenias (wie dies die sekundäre Interpolation des *FK* und danach das *TE* zeigen) der Grund dafür war, dass im *DAI* fälschlicherweise behauptet wird, Kephallenia sei die *tourma* von Langobardia und nicht umgekehrt.²²

Der Stratege von Kalabrien, dessen Amt in der Zeit des Kaisers Konstantin VII. Porphyrogenetos geschaffen worden war, hatte im *TE* ebenfalls eine niedrigere hierarchische Rangstufe als der Stratege von Sizilien. Obwohl Byzanz im Jahr 902 mit dem Fall Taorminas seinen letzten wichtigen Stützpunkt auf dieser Insel verloren hatte, wurde das Amt des Strategen von Sizilien nicht abgeschafft, wie man zuvor etwa bei dem Strategen von Kreta beobachten konnte.²³ Der Stratege von Sizilien behielt im Gegenteil seine traditionelle Position in den byzantinischen Ranglisten der Amts- und Würdenträger. Blickt man auf die Anordnung der Themenstrategen im *TU* (S. 49), im *FK* (S. 101, 139), im *TB* (S. 247) und im *TE* (S. 265), so zeigt sich, dass der Stratege von Sizilien derselben Gruppe seiner Amtskollegen angehörte, der er von

²¹ OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 247 Anm. 22.

²² Constantine Porphyrogenitus *De Administrando Imperio*. Ed. Gy. MORAVCSIK, transl. R. J. H. JENKINS, *CFHB*, 1. Washington, D. C. 1967, 50, 88–89. D. ZAKYTHINOS, *Le Thème de Céphalonie et la défense de l'Occident. L'Hellénisme Contemporain*, 4–5, 1954, 303–312; N. OIKONOMIDÈS, *Constantin VII Porphyrogénète et les thèmes de Céphalonie et Longobardie. REB* 23 (1965) 118–123 (= *Documents et études sur les institutions de Byzance, VIIIe–XVe s.* London 1976, XI). Dagegen vertritt V. von FALKENHAUSEN, *La dominazione bizantina nell'Italia meridionale dal IX all' XI secolo*. Bari 1978, 26–27 die Ansicht, dass Langobardia niemals eine *tourma* von Kephallenia gewesen sei und dass es sich bei den betreffenden Angaben bei Konstantin VII. um ein Missverständnis handele.

²³ Der Stratege von Kreta wird nur im *TU* (49, 18) genannt. Danach begegnet er erst wieder im *TE* (265, 27), also nach der Rückeroberung der Insel im Jahr 960/961.

Anfang an zugeordnet war, und zwar unmittelbar hinter dem Strategen von Hellas und vor den Strategen von Kephallenia, Thessalonike und Dyrhachion. Der Verlust Taorminas und damit Siziliens hatte kaum Einfluss auf den Fortbestand des Amtes des Strategen von Sizilien, weil mit dem Verlust der Insel nicht das gesamte Thema verlorengegangen war. Byzanz kontrollierte weiterhin Teile dieses Themas in Süditalien, die ursprünglich genauso wie das *doukaton* von Kalabrien organisiert waren.²⁴ Dieses *doukaton* wurde kurz vor Mitte des 10. Jahrhunderts als eine besondere *strategis* organisiert und fand als eine solche erstmals im *DAI* und später im *TE* Erwähnung.²⁵ Jedoch führte die Einrichtung der *strategis* von Kalabrien nicht zur Abschaffung der *strategis* von Sizilien. Die Byzantiner erwarteten offenbar, dass man durch einen Feldzug gegen die Araber die Herrschaft über die Insel zurückgewinnen würde.

Das Beispiel des Katepano von Italien zeigt auch, dass die Schaffung des Amtes des Dux/Katepano keinen Einfluss auf die Rangstufe der Strategen in den byzantinischen *taktika* hatte. Der Sitz des Katepano befand sich in Bari, also im Gebiet des Themas von Langobardia. Es scheint nun, als hätte der Katepano von Italien häufig die Kompetenzen des ehemaligen Strategen von Langobardia übernommen.²⁶ Doch wurde mit der Einrichtung des Amtes des Katepano von Italien die Funktion des Strategen von Langobardia nicht beseitigt. Ebensowenig erhielt letzterer in der offiziellen Hierarchie den Vorrang vor den Strategen von Kalabrien und Sizilien. Auf alle Fälle jedoch, kündigte die Einrichtung eines Kommandozenstrums im Süditalien unter einem Dux/Katepano eine offensivere Politik in diesem Teil des Reiches an. Diese Politik bedeutete nämlich nicht nur die Vereinigung der militärischen Kommandostruktur im Gebiet der Themen von Kalabrien und Langobardia, sondern auch auf Sizilien.

Die Eroberung Kretas im Jahr 961 führte zur Wiedererrichtung des Amtes des Strategen von Kreta. Dieser Amtsträger wird im *TE* (265, 27) angeführt. In der offiziellen Hierarchie hatte er eine höhere Rangstufe als früher im *TU* (49, 18) inne. Im *TE* folgte seine Position direkt auf die des Strategen von Zypern (*TE* 265, 26), dessen Amt in der

²⁴ VON FALKENHAUSEN (wie oben Fußnote 22) 30–31.

²⁵ Die Schlussredaktion des *DAI* (wie in Anm. 23), in der zum ersten Mal der Stratege von Kalabrien erwähnt wurde, gehört in die Jahre 948–952. Dieselbe Funktion wird ferner in einem Dokument des Jahres 956 genannt. VON FALKENHAUSEN (wie oben Fußnote 22) 30. OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 356.

²⁶ VON FALKENHAUSEN (wie oben Fußnote 22) 50; C. HOLMES, *Basil II and the Governance of Empire (976–1025)*. Oxford 2005, 436.

Zeit des Kaisers Nikephoros II. Phokas um das Jahr 965 gegründet worden war.

Die Reform des Oberkommandos

Ein Vergleich mit den früheren Ranglisten ergibt für das *TE* eine bedeutende Erhöhung der Anzahl der Befehlshaber über die *Tagmata*. Es handelt sich dabei um Maßnahmen der Byzantiner zur Schaffung eines stehenden Heeres, die sich auch in der Einrichtung der neuen und in der Reorganisation der bereits bestehenden *Tagmata* widerspiegeln sollte. Die Weiterentwicklung der Themenorganisation führte zu einer Änderung des gesamten byzantinischen Kommandosystems, das heißt des zentralen, des provinziellen und des hauptstädtischen. Eine doppelte Ausrichtung des Byzantinischen Reiches war bekanntlich das wichtigste Charakteristikum dieser Reform, was sich auf sämtlichen Organisationsebenen der Kommandos zeigte. Die militärischen Ämter wurden um die geographische Spezifizierung „des Ostens“ bzw. „des Westens“ ergänzt, um damit die territorialen Kompetenzen der Amtsträger abzugrenzen.

Das alte Oberkommando wurde nur durch das Amt des *Domestikos* der *Scholai* repräsentiert, während es im *TE* (263, 23–27) nunmehr auf fünf Offiziere aufgeteilt ist. Vier davon waren bestimmten Teilen des Reiches zugewiesen: der *Domestikos* der *Scholai* des Ostens, der *Domestikos* der *Scholai* des Westens, der *Stratopedarches* des Ostens und der des Westens; nur der *Stratelates* steht für sich. Das *TE* zeigt nun, dass die *Domestikoi* der *Scholai* des Ostens bzw. des Westens diejenige Position einnahmen, die zuvor der alte *Domestikos* der *Scholai* innehatte (unmittelbar nach dem *Strategen* der Anatoliken). Wie in den früheren Ranglisten, so findet sich auch im *TE* der traditionelle Vorrang des Ostens gegenüber dem Westen, denn der *Domestikos* der *Scholai* des Ostens und der *Stratopedarches* des Ostens standen in einer höheren Position als ihre westlichen Kollegen.

Als Vorbild für die Reform des zentralen Kommandos diente die Reorganisation des Amtes des *Domestikos* der *Scholai*. Die Entwicklung eben dieses Amtes zeigte, dass er ursprünglich die militärische Leitung des *Tagmas* der *Scholai* besessen hatte. Im Lauf der Zeit wurde er zusätzlich Befehlshaber der Provinztruppen. Diesen Prozess kann man ab der Mitte des 9. Jahrhunderts verfolgen. Schon seit den ersten Kaisern der makedonischen Dynastie wurde der *Domestikos* der *Scholai* in den Quellen als Oberbefehlshaber der *tagmata* und *themata* bezeichnet.

In der Zeit des Kaisers Romanos II. wurde das System eines zentralen Kommandos mit dem besonderen Amt eines Oberbefehlshabers des byzantinischen Westens auf das gesamte Territorium des Reiches ausgedehnt. Dies bedeutet aber, dass man in Byzanz Kommandostrukturen für den Osten und für den Balkan einrichtete, weil es sich bei dem Balkan seinerzeit um den zentralen Kommandobereich des *Domestikos* der *Scholai* des Westens handelte.²⁷

Im Laufe der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts, einer Periode intensiver militärischer Kampagnen, die die *Domestikoi* der *Scholai* aus der Familie der Phokaden anführten, befand sich das in den östlichen Provinzen stationierte stehende Heer unter dem Kommando des *Domestikos* der *Scholai* des Ostens,²⁸ den man als den wahren Erben des vormaligen *Domestikos* der *Scholai* ansehen muss.

Die Einrichtung des Amtes des *Stratopedarchen* unter Nikephoros II. Phokas²⁹ stärkte das System eines zentralen Militärkommandos. Diese Funktion wurde unter Nikephoros oder seinem Nachfolger auf zwei Amtsträger verteilt, so dass das *TE* die *Stratopedarchai* des Ostens und

²⁷ Der Kern des westlichen Heeres, das unter dem Kommando des *Domestikos* der *Scholai* des Westens gestellt war, bestand aus den militärischen Einheiten der Themen Thrakien und Makedonien, s. KRSMANOVIĆ, *Byzantine Province* (wie oben Fußnote 12) 62–64. Die Angaben über die *scholarioi* und die *tagmata* von Thrakien und Makedonien, die an den Feldzügen gegen Kreta in den Jahren 911 und 949 teilnahmen (*Constantini Porphyrogeniti imperatoris De Cerimoniis aulae Byzantinae libri duo*, I, ed. J. J. REISKE. Bonn 1829, 655, 666), zeugen von der frühen Gründung der *Tagma*-Einheiten in diesen Bezirken, die zur Zeit des Kaisers Leon VI. den östlichen Themen zugerechnet worden waren, s. FK 105; De Cer. 714. Der Übergang zur tagmatische Armee war ein Prozess, der in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts mit der offiziellen Reform des Kommandosystems beendet wurde. Zur Entwicklung des Amtes des *Domestikos* der *Scholai* s. KRSMANOVIĆ, *Potencijal funkcije domestika shola* (wie oben Fußnote 4) 393–436.

²⁸ J.-C. CHEYNET, *Le politique militaire byzantine de Basile II à Alexis Comnène*. ZRVI 29/30 (1991) 61–63 (= *The Byzantine Aristocracy and its Military Function*. VR London 2006, X).

²⁹ Leonis Diaconi Caloënsis historiae libri decem, ed. C. B. HASE. Bonn 1828, 88; Skylitzes (wie oben Fußnote 13) 272; Ioannis Zonarae Epitomae historiarum III, Libri XIII–XVIII, ed. Th. BÜTTNER-WOBST. Bonn 1897, 508–509. Der *Terminus* *Stratopedarches* begegnete in der früheren Zeit in der allgemeineren Bedeutung eines Befehlshabers militärischen Truppen. Unter Nikephoros II. wird dieses Amt in die Gruppe sog. offiziellen Ämter aufgenommen, was vom *TE* die bestätigt wird. OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 334–335; H.-J. KÜHN, *Die Byzantinische Armee im 10. und 11. Jahrhundert*. Studien zur Organisation der *Tagmata*. *Byzantinische Geschichtsschreiber, Ergänzungsband 2*. Wien 1991, 262–265.

des Westens nennt. Im Unterschied zum *Domestikos* der *Scholai* wird mit dem Amt des *Stratopedarchen* kein besonderes *Tagma* verbunden. Das *TE* gibt uns keine Informationen über die *Topoteretai* des *Stratopedarchen* oder über die anderen Offizier, die seinem Stab angehörten. Dennoch zeigen die Quellen aus der Zeit Kaiser *Basileios* II., dass der *Domestikos* der *Scholai* nicht zwangsläufig das Kommando über das *Tagma* der *Scholai* innehatte, weil es unter der Leitung des *Topoteretes* oder des *Chartoularios* der *Scholai*³⁰ und auch des provinziellen *Dux*/*Katepano* stehen konnte.³¹ Das hat zur Folge, dass das Kommando über das *Domestikoi* der *Scholai* und der *Stratopedarchai*, die im Osten und im Westen des Reiches agierten, nicht nur die Truppen unterschiedlicher Heeresverbände, sondern auch die niederrangigen Offizierskader umfasste, womit man aber situationsbedingt auf die jeweiligen Erfordernisse und Möglichkeiten reagierte. In diesem Sinn verfügten die fünf höchsten Offiziere der byzantinischen Armee des *TE* über vergleichbare militärische Kommandos, wobei der *Domestikos* der *Scholai* jedoch die höhere Bedeutung und das größere Ansehen besaß. Der Begriff *stratopedarcheia* wurde auch zur Amtsbezeichnung des *Domestikos* der *Scholai* benutzt.³² Das Amt des *Stratopedarchen* ist uns ferner aus Siegeln bekannt. Auf diese Weise ist etwa belegt, dass *Isaak I. Komnenos* im Jahr 1055 *Magistros*, *Vestes* und *Stratopedarches* des Ostens war³³ und etwa *Romanos Skleros* im dritten Viertel des 11. Jahrhunderts *Stratopedarches* des Ostens und *Dux* von *Antiocheia*.³⁴

Im *TE* wird nur ein *Stratelates*, und zwar ohne geographische Spezifizierung „des Ostens“ bzw. „des Westens“ angeführt. Allerdings steht dieses Amt in anderen Quellen mit jeweils einem der beiden Teile des Reiches in Verbindung. Nach *Johannes Skylitzes* war *Bardas Skleros* unter *Johannes I. Tzimiskes* ein *Magistros* und zu Beginn der Herrschaft

³⁰ VON FALKENHAUSEN (wie oben Fußnote 22) 127, 132–133; N. OIKONOMIDÈS, *L'évolution de l'organisation administrative de l'Empire byzantin au XIe siècle* (1025–1118). *TM* 6 (1976) 142. *Theodoros* und *Smaragdus*, die im Jahr 978 bzw. 992 in Süditalien waren, werden nur als *Topoteretai* der *Scholai* genannt, und zwar ohne eine geographische Festlegung auf den Osten oder den Westen.

³¹ *Skyllitzes* (wie oben Fußnote 14) 356: Im Jahr 1017 war der *Dux* von *Thessalonike*, *Konstantin Diogenes*, „der Befehlshaber des *Tagmas* der *Scholai* und eines *Tagmas* aus dem Thema *Thessalonike*“.

³² OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 334 mit Anm. 275.

³³ G. ZACOS/A. VEGLERY, *Byzantine Lead Seals*, I/3. Basel 1972, no. 2680.

³⁴ *Les sceaux byzantins de la collection Henri Seyrig*. Éd. J.-C. CHEYNET, C. MORRISON, W. SEIBT. Paris 1991, no. 159; J.-C. CHEYNET, *Sceaux de la collection Zacos* (Bibliothèque nationale de France) se rapportant aux provinces orientales de l'Empire byzantin. Paris 2001, no. 5 und S. 22.

des Kaisers *Basileios* II. „*Stratelates* des gesamten Ostens“.³⁵ In späterer Zeit wird dieses Amt auch mit der Nennung des geographischen Raums spezifiziert, dem sein Träger zugeordnet war. Das zeigt etwa das Siegel des *Bryennios Batatzes*, des *Patrikos Hypatos* und *Stratelates* des Westens (Mitte des 11. Jahrhunderts).³⁶ Im Unterschied zum *Stratopedarchen* war der *Stratelates* mit dem *Tagma* der *Stratelatai* verbunden, das im Kontext der Ereignisse zu Beginn der Herrschaft des Kaisers *Basileios* II. erwähnt wird.³⁷ Aber die Gründung dieses *Tagmas* gehört wohl bereits einer früheren Zeit an. Das bestätigt die Nennung eines *Topoteretes* des *Stratelates* im *TE* (273, 22). Die Tatsache, dass im *TE* nur ein einziger *Stratelates* angeführt ist, kann man damit erklären, dass diesem Amt ursprünglich ein erstes, zu diesem Zweck gegründetes *Tagma* zugeordnet wurde – das eben noch nicht geteilt war: Es handelte sich um eine Funktion, die das Kommandosystem im byzantinischen Osten stärken sollte.³⁸ Wenn die Angaben des *Skyllitzes* zur Beschreibung des Kommandobefehls des *Stratelates Bardas Skleros* zutreffen, kann man daraus schließen, dass dieser Offizier seit der Gründung des Amtes auch die Truppen eines Verbands aus unterschiedlichen militärischen Einheiten befehligte. Über ihre geographische Herkunft lässt sich nur sagen, dass sie den *Tagmata* des Ostens entstammten.³⁹ Jedoch ist es sicher, dass der *Stratelates* nicht nur das Kommando über das *Tagma* der *Stratelatai* innehatte. Das *Tagma* der *Stratelatai* fand nach *Basileios* II. erst wieder in der Zeit des Kaisers *Romanos* IV. *Diogenes* im Jahr 1068/1069 Erwähnung.⁴⁰

Auch das Amt des *Archegetes* wurde um die geographische Spezifizierung „des Ostens“ bzw. „des Westens“ ergänzt. Im *TE* (265, 11) werden die *Hoplitarchai* bzw. die *Archegetai* angeführt. Es handelt sich

³⁵ *Skyllitzes* (wie oben Fußnote 14) 314. Die Frage, ob man mit dem Terminus „*Stratelates*“ auch ein anderes Amt meinte (z. B. der *Domestikos* der *Scholai*), muss einstweilen offen bleiben. *Skyllitzes* 256 bezeichnete auch *Romanos Kourkouas* als „*Stratelates* des Ostens“, der im Jahr 963 amtierte. Indes besteht die Möglichkeit, dass mit diesem Terminus noch ein anderes Amt beschrieben wird, z. B. der *Stratage* der *Armeniakoï*, s. *Jean Skylitzès. Empereurs de Constantinople*. Trad. B. FLUSIN, annoté J.-C. CHEYNET. Paris 2003, 217 Anm. 13.

³⁶ JORDANOV, *Corpus I* (wie oben Fußnote 20) 26.9.

³⁷ *Skyllitzes* (wie oben Fußnote 14) 315.

³⁸ KRSMANOVIĆ, *Byzantine Province* (wie oben Fußnote 12) 69.

³⁹ *Skyllitzes* (wie oben Fußnote 14) 288, 314.

⁴⁰ *Miguel Atalíates, Historia*. Ed. I. PÉREZ MARTÍN. *Nueva Roma*, 15. Madrid 2002, 85: *φάλαγξ τῶν στρατηλατῶν; Ἡ Συνέχεια τῆς χρονολογίας τοῦ Ἰωάννου Σκυλίτζη* (*Ioannes Skylitzes Continuatus*). Ed. E. TSOLAKES. *Thessalonike* 1986, 129: *τάγμα τῶν στρατηλάτων*. Vgl. KÜHN, *Armee* (wie oben Fußnote 29) 247–249.

dabei um Offiziere, die bedeutende Kommandoposten besitzen konnten. Sie leiteten die schwere Infanterie. Weiterhin befehligten sie die Taxiarchai (*TE* 273, 30), die Befehlshaber einer Truppenabteilung von 1.000 Soldaten.⁴¹ Die Taxiarchai hatten im *TE* nur eine sehr niedrige Position inne, und zwar nach der Gruppe der Topoteretai und vor der der Maglabitai.⁴² Aber die Taxiarchai waren nicht nur ein Teil des Stabs des Archegetes. Sie konnten nämlich je nach Bedarf auch dem Kommando des provinziellen Dux/Katepano oder des Strategen unterstellt sein. Sie nahmen nicht nur offensive, sondern auch defensive Funktionen wahr. Die Archegetai/Hoplitarchai erwähnt das *TE* im Plural und ohne eine geographische Spezifizierung ihrer Kompetenzen. Allerdings wurde ihre territoriale Zuständigkeit in späterer Zeit näher definiert, was die erhaltenen Siegel der Archegetai des Ostens und Westens bestätigen.⁴³

Die Reorganisation der alten hauptstädtischen Tagmata

Die Reform des Kommandosystems umfasste die alten Tagmata der Hauptstadt und deren Offizierskader. Als Vorbild für die Reorganisation dieser Tagmata diente die Reorganisation des Tagmas der Scholai. Diese Änderung verzeichnet das *TE* nur teilweise, während andere Quellen (vor allem die Siegel) die Ausweitung der Reform bestätigen.

Die Rangliste aus der Epoche des Kaisers Johannes I. Tzimiskes zeigt die Reorganisation der Tagmata der Scholai und der Exkoubitoi sowie ihrer Offizierstäbe: im *TE* (265, 16–17) sind der Domestikos der Exkoubitoi des Ostens und der Domestikos der Exkoubitoi des Westens genannt. Sie blieben in dem Rang, in dem sich vormals der alte Domestikos der Exkoubitoi befand, nämlich unmittelbar vor dem Epar-

⁴¹ Der Taxiarchos/Taxiarches wird ggf. auch mit dem Terminus Axiarchos oder Chiliarches bezeichnet, s. J.-C. CHEYNET, Note sur l'axiarque et le taxiarche. *REB* 44 (1986) 233–235; MCGEER, Sowing the Dragon's Teeth (wie oben Fußnote 5) 203; J. HALDON, Warfare, State and Society in the Byzantine World, 565–1204. London 1999, 115, 119.

⁴² OIKONOMIDÈS, Listes (wie oben Fußnote 1) 335–336.

⁴³ Für den Archegetes des Ostens und Westens s. Seyrig (wie oben Fußnote 34) 150; HOLMES, Basil II (wie oben Fußnote 26), 405 mit Anm. 19 (die Epoche des Kaisers Basileios II.); G. SCHLUMBERGER, Sigillographie de l'empire byzantin. Paris 1884, 326 nos. 1–2 (die Epoche der Komnenen).

chen von Konstantinopel (*FK* 101, 18–19; 139, 5–6; *TB* 247, 16–17).⁴⁴ Indes führt das *TE* (271, 18) noch einen Befehlshaber der Exkoubitoi an, der auch als Domestikos titulierte und dessen territoriale Zuständigkeit nicht definiert wird. Das *TE* nennt ihn auf einem niedrigeren Rang als die Befehlshaber der anderen Tagmata Konstantinopels, nämlich der Droungarios τῆς βίγλης (der Arithmoi) und der Domestikos der Hikanatoi (*TE* 269, 29; 271, 1. 18). Die Position und Kompetenzen des dritten Domestikos der Exkoubitoi sind unklar. Sollte es sich dabei nicht um einen Fehler im *TE* handeln, könnte man vermuten, dass das Tagma der Exkoubitoi auf drei Einheiten aufgeteilt wurde und dass der zuletzt genannte Domestikos Befehlshaber des Tagmas der Exkoubitoi von Konstantinopel war.⁴⁵ Ein weiteres Dilemma bedeutet die Tatsache, dass das *TE* (273, 23) nur einen Topoteretes der Exkoubitoi ohne die geographische Spezifizierung „des Ostens“ oder „des Westens“ verzeichnet. Deshalb schlug Oikonomides vor, an dieser Stelle den Singular zum Plural (οἱ τοποτηρηταί) zu korrigieren, weil die Position dieses Topoteretes der Exkoubitoi im *TE* der Position der Offiziere unter den Domestikoi der Exkoubitoi des Ostens und des Westens entspreche.⁴⁶

Es scheint angebracht, auch an die Angabe über die Teilnahme τῶν περατικῶν ταγμάτων der Exkoubitoi und der Hikanatoi an dem Kreta-Feldzug des Jahres 949 zu erinnern.⁴⁷ Meiner Meinung nach kann man daraus kaum auf die Gründung der *tagmata* der Exkoubitoi und der Hikanatoi des Ostens und des Westens schließen (über eine Zweiteilung der Hikanatoi berichtet das *TE* nichts), sondern nur darauf hinweisen, dass die beiden alten Tagmata der Hauptstadt zu dieser Zeit außerhalb Konstantinopels bzw. auf der anderen Seite des Bosphorus stationiert waren. Folglich ist die Aufteilung der beiden *tagmata* mit Sicherheit in eine spätere Zeit zu datieren. Kekaumenos erwähnt, dass sein Großvater in der Zeit des Kaisers Romanos II. Domestikos der Exkoubitoi von Hellas war.⁴⁸ Man könnte also davon ausgehen, dass er Domestikos der Exkoubitoi des Westens und sein Tagma zu dieser Zeit im Thema Hellas stationiert war. Diese Daten suggerieren, dass man Romanos II.

⁴⁴ Die Reihenfolge des Domestikos der Exkoubitoi und des Eparchos von Konstantinopel wurde nur im *TU* (49, 20–21) geändert, so dass dort der Domestikos der Scholai den Vorrang hatte.

⁴⁵ OIKONOMIDÈS, Listes (wie oben Fußnote 1) 270 Anm. 27.

⁴⁶ OIKONOMIDÈS, Listes (wie oben Fußnote 1) 272 Anm. 28.

⁴⁷ De Cer. (wie oben Fußnote 27) 666.

⁴⁸ Sovety i rasskazy Kekavmena: Poučenie vizantijskogo polkovodca XI veka. Ed. G. G. LITAVRIN. Sankt-Peterburg 2003, 296.

nicht nur die Reorganisation des Tagmas der Scholai, sondern auch die des Tagmas der Exkoubitoi zuschreiben kann. Es ist ein Siegel des Topoteretes τῶν ἐλαδικῶν (leg. ἐλλαδικῶν!) ἐξκουβίτων (11. Jh.) bekannt, das einem gewissen Michael Drymis⁴⁹ gehörte. Dieses Siegel könnte auch bestätigen, dass eine Einheit der Exkoubitoi für eine längere Periode im Thema Hellas stationiert war. Ein Tagma der Exkoubitoi war auch im Osten, nämlich im Gebiet von Syrien aktiv. In der Zeit Romanos' III. wird der Patrikios Leon Choïrosphaktes als „Archon der Exkoubitoi“ erwähnt. Es ist möglich, dass es sich in diesem Fall um das Tagma der Exkoubitoi des Ostens handelt, obwohl dies in der Quelle nicht präzisiert wird.⁵⁰ Ein Domestikos der Exkoubitoi ohne geographische Spezifizierung „des Ostens“ bzw. „des Westens“ wird auf dem Siegel des Patrikios Adralestos bestätigt (11. Jh.).⁵¹ In diesem, aber auch in ähnlichen Fällen besteht die Möglichkeit, dass es sich entweder um eine verkürzte Wiedergabe des Amtstitels oder um eine vorübergehende Zusammenlegung der beiden Funktionen handelt.⁵²

Die Reorganisation des Tagmas der Hikanatoi ist nur durch Siegel bezeugt. Ein Siegel des Leon Sarakenopoulos, des basilikos Protospatharios und Domestikos der Hikanatoi des Westens, ist besonders interessant, weil man es in die Zeit des Johannes Tzimiskes bzw. seiner unmittelbaren Nachfolger datieren kann.⁵³ Leon Sarakenopoulos ist aus den Siegeln hinlänglich als einer der Amtsträger des Kaisers Tzimiskes bekannt, die auf dem Balkan in der Zeit des russisch-byzantinischen

⁴⁹ JORDANOV, Corpus I (wie oben Fußnote 20), 27.1.

⁵⁰ Skylitzes (wie oben Fußnote 14) 380.

⁵¹ JORDANOV, Corpus I (wie oben Fußnote 20), 7.3.

⁵² In zwei Urkunden des Klosters Vatopedi wird Nikephoros Ouranos als „Domestikos der Scholai“ bezeichnet, Actes de Vatopédi, I: Des origines à 1329. *Archives de l'Athos*, XXI. Éd. J. BOMPAIRE, J. LEFORT, V. KRAVARI, Chr. GIROS. Paris 2001, nos. 2, 2–3; 3, 10. J.-C. CHEYNET, Basil II and Asia Minor, *Byzantium in the Year 1000*. Ed. P. MAGDALINO. Leiden/Boston 2003, 87 mit Anm. 74 (= *The Byzantine Aristocracy and its Military Function*. VR. London 2006, VIII), lässt dabei die Möglichkeit offen, dass im Fall des Nikephoros Ouranos das Amt des Domestikos der Scholai des Ostens und des Westens vorübergehend zusammengelegt worden war und dass dieser unter Basileios II. in der Zeit von 996 bis 999 einziger Domestikos der Scholai für das gesamte Byzantinische Reich war. Johannes Skylitzes nennt Nikephoros Ouranos indes als πάσης δόσεως ἄρχων, Skylitzes (wie oben Fußnote 14) 341.

⁵³ JORDANOV, Corpus I (wie oben Fußnote 20), 26.10. Cf. W. SEIBT, Das Reliquiarkreuz des Leon „Damokranites“, πατρίκιος καὶ δομῆστικός τῆς Δύσεως, in W. HÖRANDNER u.a. (Hrsg.), *Byzantios*. Festschrift für Herbert Hunger zum 70. Geburtstag. Wien 1984, 306 mit Anm. 17.

Kriegs um Bulgarien und danach aktiv waren.⁵⁴ Obwohl das *TE* keine Information über die Verteilung des Tagmas der Hikanatoi angibt, kann man davon ausgehen, dass diese gemäß dem Vorbild der Reform des Tagmas der Scholai nach der Reorganisation des Tagmas der Exkoubitoi vollzogen wurde. Man darf die Möglichkeit nicht ausschließen, dass diese Änderung aus der Zeit des Tzimiskes stammt.⁵⁵ Das Tagma der Hikanatoi bestand über die Epoche des Kaisers Basileios II. hinaus, wovon das Siegel des Leontakis, des Spatharokandidatos und Topoteretes der Hikanatoi des Ostens zeugt, das man in das zweite Viertel des 11. Jahrhunderts datiert.⁵⁶ Die Herausgeber dieses Siegels lassen die Möglichkeit offen, anstatt „des Ostens“ auch „Antiocheias“ zu lesen, wo man es gefunden hatte. Die Analogie zum Tagma der Exkoubitoi bestätigt, dass die Umsetzung der Reform der elitären Tagmata der Hauptstadt nicht nur ihre Aufteilung umfasste, sondern auch ihre mögliche Versetzung aus Konstantinopel in die Provinzen.

Die Gründung neuer Tagmata

Neben dem Befehlshaber des Tagmas der Stratelatai werden im *TE* (271, 2. 22. 24) noch die drei neuen Tagmata angeführt. Es handelt sich um den Domestikos der Athanatoi, den Satrapes und den Ethnarches.

Es ist bekannt, dass Johannes I. Tzimiskes das Tagma der Athanatoi am Anfang seiner Regierung gründete. Obwohl man vermuten kann, dass es zur Gründung dieses Tagmas aus einem erhöhten persönlichen Sicherheitsbedürfnis des Kaisers heraus kam,⁵⁷ erwähnt Leon Diakonos, dass dieses Tagma bereits im Winter des Jahres 970 aus der Hauptstadt in das Gebiet des Themas Makedonien verlegt wurde. Zusammen mit anderen Truppen stand es unter dem Kommando des Stratopedarches

⁵⁴ JORDANOV, Corpus I (wie oben Fußnote 20), S. 82–83.

⁵⁵ SEIBT, Reliquiarkreuz (wie oben Fußnote 53) 306 mit Anm. 17. Das *TE* läßt auch die anderen Amtsträger aus, die aus den früheren Ranglisten bekannten sind. Ebenso fehlen die Amtsträger, deren Funktionen unter Johannes I. Tzimiskes eingerichtet worden waren.

⁵⁶ SEYRIG (wie oben Fußnote 34) no. 154. Früher wurde auch die These vertreten, dass die Tagmata der Arithmoi und der Hikanatoi nach der Zeit des Kaisers Basileios II. in den Quellen nicht mehr belegt seien, OIKONOMIDÈS, *Évolution* (wie oben Fußnote 30) 143.

⁵⁷ OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 332–333; McGEER, *Sowing the Dragon's Teeth* (wie oben Fußnote 5) 221; KRŠMANOVIĆ, *Byzantine Province* (wie oben Fußnote 12) 34 mit Anm. 80.

Peter und des Magistros Bardas Skleros, denen ursprünglich das Kommando im russisch-byzantinischen Krieg um Bulgarien gegeben worden war.⁵⁸ Man weiß nicht, was mit dem Tagma der Athanatoi nach der Regierung des Kaisers Basileios II. geschah, weil die nächste Erwähnung dieses Tagmas erst aus der Zeit Michaels VII. Doukas stammt.⁵⁹ Unter ihm war dieses Tagma als kaiserliche Garde in Konstantinopel stationiert. Michael Attaleiates beschreibt es als eine besondere Einheit, die aus gut trainierten Männern verschiedener Herkunft bestand (Ἦν δὲ τῷ βασιλεῖ καὶ στρατὸς ἰδιαίτατος ἀπὸ συγκλύδων ἀνδρῶν ἀθροισθεὶς καὶ τῇ γυμνασίᾳ παραλαβὼν τὸ εὐδόκιμον...). Es konnte auch in den Provinzen eingesetzt werden.⁶⁰ In der Reihenfolge der Befehlshaber der Tagmata folgte der Domestikos der Athanatoi dem Rang nach dem Domestikos der Hikanatoi (*TE* 271, 1–2). Seine offizielle Position zeigt, dass das neue Tagma in der amtlichen Hierarchie nur von den alten Tagmata der Hauptstadt überragt wurde. Interessant ist, dass die Reihenfolge der Topotereten nicht der Reihenfolge der Domestikoi entsprach, die ihnen unterstellt waren: Der Domestikos der Athanatoi wird im *TE* (271, 1–2) unmittelbar nach dem Domestikos der Hikanatoi genannt, während die Topotereten in umgekehrter Reihenfolge angegeben wurden, so dass der Topoteretes der Athanatoi den Vorrang vor dem Topoteretes der Hikanatoi hatte (273, 25–26):

der Domestikos der Hikanatoi – der Topoteretes der Athanatoi
 der Domestikos der Athanatoi – der Topoteretes der Hikanatoi

Was das Amt des Satrapes betrifft, ist die Lage nicht eindeutig, weil dieser Begriff doppelt verwendet wurde und in den Texten des 8–10. Jahrhunderts einerseits einen Amtsträger mit polizeilichen Vollmachten bezeichnet, andererseits aber einen Befehlshaber von Söldnertruppen.⁶¹

⁵⁸ Diac. (wie oben Fußnote 29) 107.

⁵⁹ Das Tagma der Athanatoi wird erwähnt in *Three Byzantine Military Treatises*. Ed. G. T. DENNIS, *CFHB*, 25. Washington, D.C. 1985, Campaign Organization and Tactics 250, 100; 252, 161. Danach wird es in den Quellen erst wieder für die Zeit des Kaisers Michael VII. Doukas angeführt: Atalates (wie oben Fußnote 40) 155, 176, 219; ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 332–333; KÜHN, *Armee* (wie oben Fußnote 29) 243–246. Zu anderen Tagmata, die auch aus den Quellen verschwinden und später wieder auftauchen, s. HALDON, *Warfare* (wie oben Fußnote 41) 118. Allerdings liegt in Haldons Darstellung insofern ein Versehen vor, dass bei ihm die Athanatoi nach Kaiser Basileios II. erst unter Alexios I. und nicht schon unter Michael VII. begeben.

⁶⁰ Atalates (wie oben Fußnote 40) 176, 219.

⁶¹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 333 und Anm. 268–269.

Im *TE* (273, 28) wird ein Topoteretes τῶν σατραπῶν genannt, wobei mit letzteren vermutlich ein Tagma aus Amtsträgern mit polizeilichen Kompetenzen gemeint ist. Zum Vergleich hierzu könnte man die Exkoubitoi heranziehen, aber auch den Stratelates, der das Tagma τῶν στρατηλατῶν befehligte.⁶² Die Quellen zeigen, dass das Tagma τῶν σατραπῶν in der Regierungszeit Kaiser Basileios' II. aktiv war.⁶³

Der Ethnarches war militärischer Befehlshaber der Söldner fremder Herkunft.⁶⁴ Sein Topoteretes hatte den niedrigsten Rang in der Gruppe der Topoteretai (*TE* 273, 29). Das *TE* nennt den Ethnarches im Singular wie auch sein Topoteretes als Topoteretes τοῦ ἐθνάρχου aufscheint. Über die ethnische und geographische Herkunft der Söldner dieses Tagmas ist nichts bekannt.

Reform des militärischen Grenzkommandos

Die markanteste Neuerung der Reform der Provinzverwaltung im späten 10. und im 11. Jahrhundert war die Einführung des Amtes der Duces und Katepano, die ein bestimmtes Gebiet leiteten. Zweifelsohne zeigt das *TE* grundlegende Abweichungen von der traditionellen Themenorganisation auf und führt damit gleichzeitig zu unterschiedlichen Interpretationen der neuen Verwaltungsstruktur in den byzantinischen Provinzen.

Bekanntlich bestätigt das *TE* (263, 28–34) den traditionellen Vorrang des Ostens vor dem Westen des Reiches, denn die östlichen *Duces/Katepano* (die Duces von Antiocheia, Mesopotamien und Chaldia) werden vor den westlichen angeführt (der Katepano von Italien, der Katepano des westlichen Mesopotamien, der Dux von Thessalonike, der Dux von Adrianopel). Ferner ist allgemein bekannt, dass die Reform der Provinzialverwaltung im Osten bereits Anfang des 10. Jahrhunderts eingeleitet wurde, als man in den Grenzgebieten die Gründung eines neuen Typs von *strategides* favorisierte. Es handelt sich dabei um Kleinthemata, deren Territorium sich auf eine Festung oder eine

⁶² Skylitzes (wie oben Fußnote 14) 315. Vgl. KRSMANOVIĆ, *Byzantine Province* (wie oben Fußnote 12) 36 Anm. 83.

⁶³ Actes de Lavra I: Des origines à 1204. *Archives de l'Athos*, V. Éd. P. LEMERLE, A. GUILLOU, N. SVORONOS, avec la collaboration de D. PAPACHRYSSANTHOU. Paris 1970, App. II, 1, 17; vgl. no. 56, 16–17: ... Μαρίνου τινὸς πρωτοσπθαροκανθιδάτου καὶ τοποτηροῦ τοῦ τάγματος τῶν σατραπῶν. Vgl. ebd. no. 56, S. 291.

⁶⁴ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 333; KÜHN, *Armee* (wie oben Fußnote 29) 267–269; HALDON, *Warfare* (wie oben Fußnote 41) 118.

Stadt mit dem dazugehörigen Verwaltungsbezirk beschränkte.⁶⁵ In den Quellen werden diese mit dem Begriff *armeniaka themata* bezeichnet und von den alten Bezirken unterschieden, die als *megala romaika themata* oder *megala akritika themata* bezeichnet werden.⁶⁶ Das *TE* bestätigt die Gründung dieser neuen Art von Themen, so dass die Anzahl der in dieser Rangliste genannten Strategen, deren Zuständigkeit an eine Festung oder Stadt geknüpft war, mehr als 70 beträgt.⁶⁷ Es versteht sich von selbst, dass die geographische Anbindung eines Strategen an eine Stadt bzw. Festung nicht notwendigerweise bedeutet, dass es sich hierbei um eine Verwaltungseinheit handelt, die zur sogenannten Gruppe der *armeniaka themata* gehört. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass bis heute keine vollständige Liste dieser kleinen *strategides* erstellt wurde.⁶⁸

Durch die Einrichtung der neuen Art der *strategis* und danach durch die Einrichtung von Kommandozentren unter einem Dux/Katepano (Epoche von Nikephoros II. Phokas und Johannes I. Tzimiskes) veränderte sich im Laufe der letzten Dekaden des 10. Jahrhunderts die Struktur der Provinzialverwaltung. Dies geschah zunächst in den Grenzgebieten und dann schrittweise im gesamten Territorium des Reiches. Dem *TE* können wir zwar den Rang der neuen Amtsträger, d.h. der Duces und Katepano, entnehmen, doch lässt dies keine Rückschlüsse auf die tatsächlich darauf folgenden Veränderungen in den betreffenden Provinzen zu.

Die Position, die die Duces/Katepano in der Rangfolge des *TE* einnehmen, sagt nichts über ihre wirklichen Kompetenzen aus: Auf der

⁶⁵ N. OIKONOMIDÈS, L'organisation de la frontière orientale de Byzance aux Xe–XIe siècles et le Taktikon de l'Escorial. *Actes du XIVe Congrès International des Études byzantines*, I. Bucarest (1974) 285–302 (= *Documents et études sur les institutions de Byzance, VIIe–XVe s.* London 1976, XXIV); H. AHRWEILER, La frontière et les frontières de Byzance en Orient, *ibid.*, 209–230; vgl. KRSMANOVIĆ, Byzantine Province (wie oben Fußnote 12) 84–87; 173–180.

⁶⁶ De Cer. (wie oben Fußnote 27) 486; G. DAGRON/H. MIHĂESCU, *Traité sur la guérilla (De velitatione) de l'empereur Nicéphore Phocas (963–969)*. Paris 1986, 37, 47, 115. Constantine Porphyrogenitus *Three Treatises on Imperial Military Expeditions*. Ed. J. F. HALDON, *CFHB* 28. Wien 1990, C 506–507; S. 251 (comm.). Vgl. W. SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα als terminus technicus der byzantinischen Verwaltungsgeschichte des 11. Jh. *BSI* 54 (1993) 134–141.

⁶⁷ OIKONOMIDÈS, *Taktikon* (wie oben Fußnote 1) 180 mit Anm. 11. Im *TE* werden 83 Amtsträger (samt dem Komes des Opsikion) im Rang eines Strategen genannt. Gegenüber der Situation im *TB* wurden nunmehr also 52 neue Positionen dieses Ranges eingerichtet.

⁶⁸ Für die Liste der *armeniaka themata* s. KÜHN, *Armee* (wie oben Fußnote 29) 63–64.

einen Seite stehen sie nach dem Strategen der Anatolikoi, der an der Spitze einer Provinz war, und den fünf ranghöchsten Offizieren der byzantinischen Armee (der Domestikoi der Scholai des Ostens und des Westens, der Stratopedarchai des Ostens und des Westens, des Stratelates), die ausschließlich über militärische Kommandos verfügten, und auf der anderen vor dem Strategen der Armeniakoi und den anderen traditionellen Themenstrategen. Das bedeutet, dass sie entweder die Leiter ihrer Provinzen oder auch nur militärische Befehlshaber gewesen sein konnten.

Die Tatsache, dass mit jedem Dux/Katepano im *TE* eine geographische Bezeichnung verbunden ist (eine Stadt oder ein Territorium), legt es jedoch nahe, dass Byzanz in bestimmten Gebieten eine militärische Verwaltung eingeführt hat. Die Verbindung eines Dux/Katepano, des früheren Befehlshabers der Tagmata, mit einem bestimmten Territorium lässt die Tendenz erkennen, dass seine militärische Zuständigkeit um den Bereich Zivilverwaltung erweitert wurde. Daher drängt sich auch ein Vergleich zwischen den Provinzialduces bzw. -katepano und den Strategen der traditionellen Themen auf.

Aus dem *FK* wissen wir, dass einer Person, die in das Amt eines Themenstrategen eingesetzt wurde, ein Stab aus ihr untergeordneten Amtsträgern zustand. Das bedeutet, dass ein solcher Stab einen Teil der Funktion des Strategen darstellte. Am Beispiel des Strategen der Anatolikoi nennt Philotheos elf offizielle Amtsträger bzw. elf Arten von *axiomata*, die Bestandteil des Amtes eines Themenstrategen waren: *tourmarchailmerarchai*, *komes tes kortes*, *chartoularios tou thematos*, *domestikos tou thematos*, *droungarioi ton bandon*, *komites ton bandon*, *kentarchos ton spatharion*, *komes tes hetaireias*, *protokankellarios*, *protomandator* und *mandatores* (*FK* 109,18–111,5).⁶⁹ Die meisten der hier angeführten Amtsträger verrichteten ihre Aufgaben, um das Funktionieren der militärischen Organisation im Bereich eines zivilen und militärischen Bezirks (*thema* oder *strategis*) zu gewährleisten. Bei ihnen handelte es sich demnach nicht nur um militärische Befehlshaber, sondern auch um Inhaber von Kompetenzen, die mit der Rekrutierung und Finanzierung militärischer Einheiten eines Themas verbunden waren (z.B. Amtsträger, die dem *logothetes tou stratiotikou* unterstanden und die Macht des Strategen in seinem Thema anerkannten). In Byzanz wurde ein Verwaltungsbezirk mit Bezug auf dessen militärischen Amtsträger definiert. In diesem Falle handelt es sich um den Strategen, wovon die *taktika* Leons VI. zeugen. Dort wird nämlich

⁶⁹ AHRWEILER, *Recherches* (wie oben Fußnote 2) 36–44.

beschrieben, dass auf einen Strategen in seiner Provinz sowohl die militärische, als auch die zivile und die steuerliche Verwaltung übertragen wird (ἀναφέρεσθαι τῆς κατὰ αὐτὸν ἐπαρχίας τὰς διοικήσεις ὅσαι τε στρατιωτικαὶ καὶ ὅσαι ἰδιωτικαὶ καὶ δημόσιοι).⁷⁰

Leider liegen uns über die möglichen zivilen Kompetenzen des Themenstrategen in den Quellen nicht genügend Angaben vor, so dass man zu Recht die Frage nach seinen tatsächlichen zivilen Kompetenzen gestellt hat.⁷¹ Man könnte sich fragen, ob ein Stratege (häufig ein ungebildeter, des Schreibens und Lesens unkundiger Offizier) Leiter der zivilen Verwaltung in seinem Thema sein konnte, wenn er in erster Linie für militärische Angelegenheiten oder die Organisation und die Beteiligung an Feldzügen zuständig war, die nicht selten zu seiner Abwesenheit aus dem Thema führten, an dessen Spitze er stand. Richtiger erscheint es jedoch davon auszugehen, dass die Frage der zivilen Kompetenzen des Themenstrategen auf die Frage der Diensthierarchie reduziert wurde. Demzufolge umfasste der Stab des Strategen, der, wie bereits erwähnt, einen festen Bestandteil des Amtes eines Themenstrategen bildete, nicht alle offiziellen Amtsträger, die ihm unterstellt waren oder die ihm unterstellt hätten sein können. Vielmehr wurde der Umfang der Befehlsgewalt eines Strategen dem Thema angepasst, an dessen Spitze er stand.

In Byzanz gab es eine vielschichtige Verwaltungsorganisation. Zur Illustration der Anpassungsfähigkeit des Verwaltungsapparates kann man die Gegebenheiten in den Themen von Thessalonike und Strymon heranziehen. Deren Besonderheit lag darin, dass Byzanz dort die militärische und zivile Organisation an die slawische Bevölkerung anpassen musste, die man in das eigene staatliche System einzubeziehen versuchte. Johannes Kameniates erwähnte zum Jahr 904 beispielsweise, dass der Stratege von Thessalonike während der Belagerung durch die Araber Briefe an die slawischen „Archonten“, die die Befehlsgewalt über ihre Landsleute hatten, aus den Themen Thessalonike und Strymon schrieb und diese dazu aufforderte, die Verteidigung von Thessa-

⁷⁰ The Taktika of Leo VI, ed. G. T. Dennis. Dumbarton Oaks Texts, 12. Washington, DC 2010, c. 1, 36–37 (S. 14).

⁷¹ Zum Problem der zivilen Kompetenzen der Themenstrategen s. WINKELMANN, Byzantinische Rang- und Ämterstruktur (wie oben Fußnote 3) 138–140; J. HALDON, Military service, military lands, and the status of soldiers: current problems and interpretations. *DOP* 47 (1993) 10 (=State, Army and Society in Byzantium. Approaches to Military, Social and Administrative History, 6th–12th Centuries. London 1995, VII).

lonike militärisch zu unterstützen.⁷² Die Quellen belegen, dass seine Kompetenzen über die slawischen Truppen, die als σύμμαχοι bezeichnet werden, darauf abzielten, eine umfassende militärische Kontrolle im Gebiet des Themas von Thessalonike zu etablieren. Allerdings kann man nicht von der Errichtung eines Militärbezirks im eigentlichen Sinne des Wortes sprechen. Es stellt sich hier durchaus die Frage, ob und ggf. inwieweit die slawischen Archonten den Strategen der Themen von Thessalonike und Strymon unterstellt waren. Im zivilen Bereich ist allerdings die Existenz von Archontien auf dem Gebiet beider Themen bezeugt, so dass z. B. die urkundliche Erwähnung eines „Archons der Sklavoarchontie“ für das Jahr 1062 von einer charakteristischen inneren Verwaltungsorganisation im Thema Strymon zeugt.⁷³ Dies findet man jedoch nicht in allen Teilen des Reiches.⁷⁴ Ferner wären noch die Siegel zu ergänzen, die den Archonten von Thessalonike gehörten, deren Inschriften in der Regel als eine Folge der ethnischen Bipolarisierung zwischen Rhomäern und Slaven im Thema von Thessalonike interpretiert werden.⁷⁵

Zu Recht oder nicht, die Analogie zwischen dem Strategen der klassischen Themenorganisation und dem Dux/Katepano in den Provinzen reduziert das Problem der zivilen Kompetenzen der besagten militärischen Amtsträger vordergründig – oder sogar ausschließlich – auf die Frage der Diensthierarchie. Die These, dass der Stratege eines traditionellen Themas *de facto* nicht über zivile Vollmachten verfügte, sondern dass ihm diese aufgrund seiner Vorrangstellung zugeschrieben

⁷² Ioannis Caminiatae De expugnatione Thessalonicae. Ed. G. BÖHLIG, *CFHB*, 4. Berlin/New York 1973, 19–20.

⁷³ Ivion II (wie oben Fußnote 20), no. 35, 20.47; vgl. B. KRSMANOVIĆ, Jedan podatak o slovenskoj arhontiji. *ZRVI* 34 (1995) 67–77.

⁷⁴ Dank der erhaltenen Urkunden der Athos-Klöster liegen uns über die Provinzialverwaltung auf dem Balkan wesentlich mehr Informationen vor als über die des übrigen Byzantinischen Reiches. In diesem Zusammenhang muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die bloße Erwähnung eines Archons nicht als Beweis für das faktische Bestehen einer Archontia herangezogen werden darf. Denn ein Archon könnte auch an der Spitze einer städtischen Verwaltung gestanden haben. Umgekehrt stellt die Erwähnung von Archonten der östlichen Städte, wie wir sie auf Siegeln des 8–11. Jahrhunderts finden, keinen sicheren Bestätigung für die Existenz provinzieller, als Archontien bezeichneter Verwaltungseinheiten im Osten dar, s. z. B. das Siegel des Archons von Nikaia in Seyrig (wie oben Fußnote 34) no. 187 (11. Jh.).

⁷⁵ DOSeals 1 (wie oben Fußnote 20), 18.11, S. 56; A.-K. WASSILIOU/W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich, II: Zentral- und Provinzialverwaltung. Wien 2004, no. 121, S. 137.

wurden, die er gemäß der Hierarchie innehatte,⁷⁶ könnte auch auf den Fall des Dux/Katepano angewendet werden. Zur Bekräftigung der These, dass die Einrichtung der Ämter der Duces/Katepano in den Provinzen die Einführung einer militärischen Verwaltung hätte bedeuten können, lassen sich vielleicht am besten die Daten der Rückeroberung der bulgarischen Gebiete unter Tzimiskes heranziehen. Die Angaben aus dem *TE* werden zu einem großen Teil durch die zeitgleichen Siegel bestätigt, die, wie bereits angedeutet wurde, ein auffälliges Fehlen von Siegeln ziviler Amtsträger auf dem Balkan zu Zeiten des Tzimiskes erkennen lassen.⁷⁷ Doch die Gegebenheiten auf dem Balkan in der Zeit des Tzimiskes lassen sich nicht als Paradigma auf das gesamte Byzantinische Reich anwenden. Die Gegebenheiten im Osten waren anders. So war im byzantinischen Syrien der Dux von Antiocheia zweifelsohne der wichtigste öffentliche Amtsträger, und es ist kaum anzunehmen, dass er keinerlei Einfluss auf die zivile Verwaltung seiner Stadt und das zugehörige Gebiet besaß.

Die Klärung der Kompetenzen der Duces und Katepano wird dadurch erschwert, dass sich deren Funktion aufgrund des *TE* in technischer Hinsicht nicht genau bestimmen lässt. Denn uns fehlen solche Informationen über ihren Mitarbeiterstab, wie sie z. B. Philotheos für die Themenstrategen angegeben hatte. Da die Duces/Katepano in erster Linie die Befehlsgewalt über die Tagmata besaßen, ging man davon aus, dass auch die *topoteretai* deren Stab angehörten. Im *TE* sind zwar neben den *topoteretai* der alten und der neuen Tagmata auch die *topoteretai ton thematon* (*TE* 273, 14) angeführt, aber man muss davon ausgehen, dass sie nicht notwendigerweise den Duces/Katepano der Provinzen unterstellt waren.⁷⁸ Aus einer Notiz, in der ein gewisser Johannes (Yovhannēs), *basilikos protospatharios* und *proximos* des *doux* Theodorokanos⁷⁹ erwähnt wird, könnte man möglicherweise schließen, dass der *proximos/proeximos*, der ansonsten bei dem Domestikos der

Scholai begegnet (*FK* 111, 12; 157, 27; 171, 26), auch dem Stab des Dux/Katepano angehört haben könnte. Indes legen es die Quellen nahe, dass dem Dux/Katepano sämtliche Offiziere und Militäreinheiten unterstellt waren, die ihm als stehendes Heer dienten, sowie jene Einheiten, die bei Bedarf aus anderen Teilen des Reiches in seinen Zuständigkeitsbereich verlegt wurden. Insofern konnte der Stab des Dux/Katepano in der Provinz *ad hoc* gebildet werden, zumal zu seinen Untergebenen auch die *topoteretai* aus den früheren hauptstädtischen Tagmata, die Taxiarchen, die Themenstrategen usw. gehörten.⁸⁰ Diese Flexibilität im Hinblick auf die untergeordneten Ränge war auch für die obersten Befehlshaber in Byzanz charakteristisch, also für den Domestikos der Scholai des Ostens und des Westens, für den Stratopedarches des Ostens und Westens und den Stratelates. Doch der entscheidende Unterschied zwischen den Duces/Katepano und diesen fünf erwähnten Offizieren lag im Falle letzterer in einer geographischen Bezeichnung ihrer territorialen Kompetenzen. Die Ämter der Duces/Katepano untermauern jedoch nicht die Teilung des Reiches auf einer allgemeinen Ebene, etwa in solche des Ostens und solche des Westens, sondern sie sind an konkrete Gebiete gebunden, in denen eine neue, komplexere militärische und zivile Verwaltungsstruktur eingerichtet wurde.

In Anbetracht möglicher Interpretationen der Kompetenzen, die die Duces/Katepano in den Provinzen besaßen, sollte man darüber nachdenken, was die Einrichtung dieser Posten dem Byzantinischen Reich gebracht hat bzw. was die Reform der militärischen Organisation an den Grenzen bezwecken sollte. Als militärische Befehlshaber der schweren Reiterei, die in Tagmata organisiert war, gewährleisteten die Duces und Katepano in den Grenzgebieten eine größere Machtfülle und eine stetigere Präsenz von Offensivtruppen, eine Aufgabe, die im Osten im Laufe der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts mit großem Erfolg vom Domestikos der Scholai (des Ostens) erfüllt worden war.⁸¹ Die Einrichtung der Ämter der Duces/Katepano, die im *TE* erwähnt werden, fand in zwei Etappen statt, nämlich in der Zeit des Nikephoros II. Phokas und des Johannes I. Tzimiskes. Wenigstens zwei interessante Charakteristika machen den Unterschied zwischen den sog. Duces/Katepano der beiden Kaiser aus: Der erste liegt darin, dass Nikephoros II. die neuen Amtsträger der Provinz an alte byzantinische Gebiete wie

⁷⁶ Der Themenstrategie war der oberste Amtsträger in einem Thema, der in seinem Zuständigkeitsgebiet sowohl den zivilen Funktionären als auch jenen Amtsträgern übergeordnet war, die mit besonderen Aufgaben aus Konstantinopel in die Provinzen entsandt worden waren, AHRWEILER, *Recherches* (wie oben Fußnote 2) 43–44.

⁷⁷ I. JORDANOV, *Pečatite ot strategijata v Preslav (971–1088)*. Sofia 1993. N. OIKONOMIDÈS, *À propos de la première occupation byzantine de la Bulgarie (971–ca. 986)*. *Ευρυχία, Mélanges offerts à Hélène Ahrweiler*, II. Paris 1998, 588.

⁷⁸ OIKONOMIDÈS, *Listes* (wie oben Fußnote 1) 345 mit Anm. 327.

⁷⁹ I. SPATHARAKIS, *The Portrait in Byzantine Illuminated Manuscripts*. Leiden 1976, 56; H. C. EVANS/W. D. WIXOM, *The Glory of Byzantium: Art and Culture of the Middle Byzantine Era, A.D. 843–1261*. New York 1997, no. 239, S. 357–358.

⁸⁰ KRSMANOVIĆ, *Byzantine Province* (wie oben Fußnote 12) 179.

⁸¹ ebd. 96.

Italien oder Chaldia bindet,⁸² in denen kein System der sog. Kleinthemata errichtet worden war.⁸³ Der zweite bezieht sich auf den offensiven Charakter der militärischen Herrschaft der Duces und Katepano. Angesichts des Interesses des byzantinischen Kaisers, seine Positionen in Süditalien (einschließlich Sizilien) zu stärken und sich weiter in Richtung des Kaukasusgebiets auszudehnen, ließen die neuen Amtsträger, die nach Süditalien und Chaldien versetzt wurden, bereits die künftige Offensivpolitik des Reiches in diesen Regionen erkennen. Tzimiskes kann man die Einrichtung der Ämter des Dux von Antiocheia und des Dux von Mesopotamien zuschreiben, was das *TE* bestätigt. Da das Amt des Dux von Antiocheia erst nach Abschluss der großen Eroberungszüge im Gebiet von Kilikien und Syrien eingerichtet worden war, musste dessen erste Aufgabe in der Konsolidierung und Verteidigung der Herrschaft in den gerade erst eingenommenen Gebieten liegen. Zur Zeit Basileios' II. sorgte der Dux von Antiocheia für offensive Maßnahmen der Byzantiner in Syrien (bei diesen Unternehmungen wurde er häufig vom Domestikos der Scholai des Ostens unterstützt), doch zielten diese auf die Verteidigung byzantinischer Interessen gegen die Angriffe der ägyptischen Fatimiden ab, die in den neunziger Jahren des 10. Jahrhunderts intensiviert wurden. Die Ämter der drei balkanischen Duces und Katepano (der Katepano des sog. balkanischen Mesopotamien, der Dux von Thessalonike und der Dux von Adrianopel) wurden nach der Vertreibung der russischen Armee und der formalen Unterwerfung des Ersten bulgarischen Reiches eingerichtet. Doch der offensive Charakter der militärischen Herrschaft dieser Amtsträger kam

⁸² Die Funktion des Katepano von Italien wurde nach dem Jahr 964 eingerichtet, also etwa 965 oder gegen Ende der Regierung des Kaisers Nikephoros II., vgl. FALKENHAUSEN (wie oben Fußnote 22) 83 no. 28; H. AHRWEILER, *Byzance et la mer. La marine de guerre, la politique et les institutions maritimes de Byzance aux VIIe–XVe siècles*. Paris 1966, 124; T. C. LOUNGHIS, *Le poids spécifique du commandement suprême en Italie dans la formation de l'idéologie politique du Xe siècle. L'Ellenismo Italiota dal VII al XII secolo*. Athen 2001, 159–160, 162, 164. Der erste Dux von Chaldia (und Koloneia) war Bardas Phokas, ein Neffe Nikephoros' II., Skylitzes (wie oben Fußnote 14) 284, 326. Dieses Amt wurde vor dem Jahr 969 eingerichtet.

⁸³ Die Quellen des 11. Jahrhunderts beweisen, dass Chaldia durch die zivilen und militärischen Amtsträger mit den beiden benachbarten Kleinthemata, nämlich mit dem nördlichen Mesopotamien und mit Armenien vereinigt worden war, z. B. mit Derzene und Taron, s. Catalogue of the Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, 4. Ed. E. McGEER/J. NESBITT/N. OIKONOMIDES. Washington, D. C. 2001, 61.1–6; Collection Zacos (wie oben Fußnote 34) no. 29.

kaum zum Ausdruck, da sich Byzanz nach dem Jahr 971 in Richtung Osten wandte. Auf dem Balkan versuchte man, die eingenommenen Positionen zu festigen und zu konsolidieren, und bei der Umsetzung dieser Politik stützte man sich auf Strategen und Garnisonen, die in Festungen stationiert waren. Die offensive Funktion der balkanischen Duces/Katepano sollte erst unter Basileios II. hervortreten, doch lediglich im Zuständigkeitsbereich des Dux von Thessalonike.⁸⁴ Man könnte sehr wohl vermuten, dass in einigen Perioden des langwierigen Kriegs mit den Bulgaren (976–1018) gerade über diesen Amtsträger eine militärische Verwaltung eingerichtet wurde, die zu einer Konzentration der gesamten Macht und zu einer Kontrolle nicht nur über das weitere Territorium, sondern auch über die untergeordneten Amtsträger führte, die sich dort befanden. Unter Basileios II. trat nach den großen territorialen Zugewinnen und nach der Bildung neuer Kommandozentren in Iberien, in Vaspurkan (was ein Erfolg der diplomatischen und nicht der militärischen Bemühungen Basileios' II. war⁸⁵) sowie auf dem Balkan eine neue Etappe der Entwicklung der Provinzämter der Duces/Katepano ein. Einerseits stellten diese Amtsträger keine Besonderheit der Grenzverwaltung mehr dar, was dadurch bestätigt wird, dass man die Stadt Skopje etwa 1019 zum Sitz des Dux/Katepano von Bulgarien bestimmte.⁸⁶ Andererseits führten die nunmehr einsetzenden friedlicheren Zeiten zu einer vorübergehenden Zurückdrängung gerade dieser eher militärischen Ämter. Eine Vielzahl von Angaben, die in den Quellen über zivile Amtsträger in den Provinzen (Richter, Prätores, Anagrapheis, Kuratoren) belegt sind, zeugen gewissermaßen von einer Entmilitarisierung der Provinzverwaltung. Doch es ist kaum davon auszugehen, dass dieser Prozess einen Niederschlag in den offiziellen, in vielerlei Hinsicht formalen und traditionellen *taktika* fand.

Das Fehlen der eigenen Amtsträger

Das *TE* gibt kein Gesamtbild der Änderungen in der offiziellen Hierarchie wieder, die im Laufe der Regierung des Kaisers Johannes I. Tzimiskes, aber auch der seiner Vorgänger vollzogen wurden. So ist beispielsweise das Fehlen der Strategen der Kleinthemata in Südsyrien

⁸⁴ KRSMANOVIĆ, *Byzantine Province* (wie oben Fußnote 12) 148–163.

⁸⁵ HOLMES, *Basil II* (wie oben Fußnote 26), 361–367; 483–484, 486.

⁸⁶ Skylitzes (wie oben Fußnote 14) 358.

auffällig (Laodikeia, Gabala/Zebel, Balaneus und Antarados). Es handelt sich um Städte, die dem Byzantinischen Reich erst gegen Ende der Herrschaft des Kaisers Tzimiskes einverleibt wurden⁸⁷ und deren Strategen durch andere Quellen, vor allem auf Siegeln des 11. Jahrhunderts, belegt sind.⁸⁸ Als mutmaßliche Erklärung dafür könnte man anführen, dass die Endredaktion des *TE* vielleicht vor Abschluss der territorialen Eroberungen im Osten bzw. vor der Konsolidierung der Herrschaft in diesem Teil des Reiches stattgefunden hatte.

Jedoch fällt auf, dass einige Amtsträger im *TE* nicht genannt werden, die aus den früheren Ranglisten bekannt waren. Außer dem schon oben erwähnten Strategen von Makedonien findet man im *TE* keine Angaben über die Amtsträger aus der Gruppe der *ek prosopou*. Im *TU* (53, 17), *FK* (103, 15; 105, 25; 141, 10; 145, 28–29) und *TB* (249, 29) wird der *ek prosopou ton thematon*, das heißt der *ek prosopou tou strategou* (*FK* 231, 24) genannt. Man kann vermuten, dass dieser Amtsträger die Kompetenzen eines Themenstrategen in denjenigen Provinzen besaß, in denen offiziell kein Strategie ernannt worden war.⁸⁹ Es handelt sich also um Amtsträger, die zwar die Vollmachten eines Strategen, nicht aber dieses Amt innehatten und einen niedrigeren Rang als die Themenstrategen einnahmen. Das Fehlen des *ek prosopou* im *TE* kann man als eine Auslassung oder einen Fehler interpretieren, weil andere Quellen aus derselben sowie der darauf folgenden Zeit die Gruppe der *ek prosopou* bestätigen. Der Terminus *ek prosopou* war im Laufe des 11.

⁸⁷ Die Strategen von Tziliapert und Mauron Oros werden im *TE* gleichfalls ausgelassen. Die Festungen, in denen sie residierten, waren bereits vor der Zeit des Kaisers Johannes I. Tzimiskes unter byzantinische Herrschaft gelangt, OIKONOMIDÈS, Organisation (wie oben Fußnote 65) 285 Anm. 1; 287–288. Beide Strategate werden auch durch andere Quellen bestätigt, DAI (wie oben Fußnote 22) 53, 510; Seyrig (wie oben Fußnote 34) no. 183; K.-P. TODT, Region und griechisch-orthodoxes Patriarchat von Antiocheia in mittelbyzantinischer Zeit und im Zeitalter der Kreuzzüge (969–1204), I. Habil.-Schrift. Wiesbaden 2005, 405–406, 407 mit Anm. 413.

⁸⁸ Collection Zacos (wie oben Fußnote 34) no. 39: der Strategie von Laodikeia; Catalogue of the Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, 5. Ed. J. NESBITT/N. OIKONOMIDÈS. Washington, D. C. 2005, 13.1: der Strategie von Gabala/Zebel; ebd., 15.1 (10./11. Jh.): Balaneus. Für die *strategides* von Laodikeia, Antarados/Antarto und für die *strategata* von Balaneus, Gabala/Zebel s. Annae Comnenae Alexias, ed. D. R. REINSCH/A. KAMBYLIS. *CFHB* 40/1. Berlin/New York 2001, 420. TODT (wie oben Fußnote 87) 414–420.

⁸⁹ DAI (wie oben Fußnote 22) 50, 174.178.180. Die Kompetenzen eines *ek prosopou* sind nicht klar definiert, AHRWEILER, Recherches (wie oben Fußnote 2) 39–40; OIKONOMIDÈS, Listes (wie oben Fußnote 1) 342; KÜHN, Armee (wie oben Fußnote 29) 144.

Jahrhunderts für zivile und militärische Amträger, aber auch für Privatpersonen sehr gebräuchlich.⁹⁰ Für die Gruppe der *ek prosopou tou strategou* könnten die Angaben aus dem Jahr 974 über einen *ek prosopou* von Strymon und Thessalonike sowie aus dem Jahr 975 über einem *ek prosopou* von Strymon, bedeutsam sein, weil sie aus der Zeit des Kaisers Tzimiskes stammen.⁹¹ Es ist nicht sicher, dass es sich in diesen Fällen um einen *ek prosopou ton thematon/tou strategou* von Thessalonike und Strymon handelt. Das gleiche Dilemma begegnet auch bei den Siegeln der *ek prosopou* der Städte (z. B. der *ek prosopou* von Adrianopel⁹²). Ihre Legenden werden meistens als *ek prosopou tou strategou* gelesen, obwohl es sich dabei auch um vorübergehende Vertreter einiger ziviler oder militärischer Amtsträger handeln könnte.⁹³ Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Siegel des Asekretes und *ek prosopou* von Antiocheia, das ins zweite Drittel des 11. Jahrhunderts datiert wird,⁹⁴ wenn man in Betracht zieht, dass in den Quellen bis heute kein Strategie von Antiocheia bestätigt wird.⁹⁵

⁹⁰ S. z. B. DOSeals 5 (wie oben Fußnote 88), 25.1: Georgios, *ek prosopou tou kouratoros ton Manganon* (11. Jh.), oder Johannes Philaretos, *ostiaros* und *ek prosopou* vom Myrelaion (11. Jh.), dessen Kompetenzen wahrscheinlich mit der Verwaltung des klösterlichen Besitzes verbunden worden war, ebd. 46.1, S. 106. Interessant ist auch die Erwähnung eines Theodoros, τοῦ ἐκπροσωποῦντος τὴν τοῦρμαν Αἰβέλας, Actes d'Ivion, I: Des origines au milieu du XIe siècle, Archives de l'Athos, XIV. Éd. J. LEFORT, N. OIKONOMIDÈS, D. PAPACHRYSSANTHOU, avec la collaboration d'H. MÉTRÉVÉLI. Paris 1985, no. 10, 13.

⁹¹ In einer Urkunde des Jahres 974 (?) wird ein Symeon als Protospatharios und *ek prosopou* von Thessalonike und Strymon erwähnt, aber es ist nicht sicher, ob es sich dabei um den *ek prosopou* des Strategen der Themen Thessalonike und Strymon handelt, Lavra I (wie oben Fußnote 63), no. 6, 1–2. Im darauf folgenden Jahr unterschrieb Theodoros Klados eine andere Urkunde als Protospatharios, *epi tou maglabiou* und *ek prosopou*, Ivion I (wie oben Fußnote 90) no. 2, 1–2.40–41. Die Herausgeber dieses Aktenbandes vermuten, dass Theodoros Klados das Amt des *ek prosopou tou strategou* von Thessalonike (und Strymon) von jenem Samonas übernahm, s. ebd. S. 110. Indes führt eine spätere Urkunde diesen Theodoros Klados nur als *ek prosopou* von Strymon (ohne Thessalonike) an, Ivion II (wie oben Fußnote 20), no. 33, 13–14. Bekannt ist ferner ein Siegel des *basilikos* Protospatharios und *ek prosopou* von Thessalonike (10/11. Jhr.), DOSeals 1 (wie oben Fußnote 20), 18.17.

⁹² DOSeals 1 (wie oben Fußnote 20), 44.2 und S. 124–125.

⁹³ Z. B. bestätigt dies die Kombination der Ämter auf dem Siegel des Johannes, der Asekretes und *ek prosopou* von Adrianopel war, DOSeals 1 (wie oben Fußnote 20), 124.

⁹⁴ Collection Zacos (wie oben Fußnote 34) no. 7.

⁹⁵ Ein epigraphisches Zeugnis belegt Eustathios Maleinos als Strategen von Antiocheia und Lykandos, W. B. R. SAUNDERS, The Aachen Reliquary of Eustathius

Im *TE* bleiben auch Angaben über die Provinzrichter oder Prätores aus, die weitreichende Zivilkompetenzen in den byzantinischen Provinzen des 11. Jahrhunderts besaßen. Gleichwohl findet man in den Quellen aus dieser Zeit vielfältige Belege für diese Beamten. Das *TE* (273, 15.19) erwähnt nur die Richter des hauptstädtischen Gerichtshofes im Rang des Protospatharios: die Richter τοῦ βήλου und die Richter ἐπὶ τοῦ Ἰπποδρόμου, die darin aber einen sehr niedrigen Rang einnehmen. Indes war ihre Bedeutung in der Provinzialverwaltung des 11. Jahrhunderts groß, weil sie aufgrund ihres Mandats ggf. auch die Leitung der gesamten Provinz übernehmen konnten.⁹⁶ Wichtig waren ferner die genannten Provinzrichter (οἱ ἐπιτόπιοι δικασταί, οἱ τῆς ἐπαρχίας κριταί, οἱ ἐπαρχικὸὶ δικασταί, οἱ ἐπαρχεωτικὸὶ δικασταί, οἱ θεματικοὶ δικασταί)⁹⁷ von denen die meisten, wie man vermutet, zwar keine juristische Ausbildung absolviert hatten, doch findet man sie in den Quellen auch an der Spitze ihres Amtsbezirks. In den Themen besaßen sie vor allem Vollmachten in steuerlichen Angelegenheiten,⁹⁸ wobei gerade diese Amträger im Verlauf des 11. Jahrhunderts in ihrer Person oftmals die Verwaltung zweier oder mehrerer Bezirke vereinten. Da die Provinzrichter im *TE* fehlen, könnte man die Entwicklung der zivilen Verwaltung in die Zeit nach der Endredaktion des *TE* datieren.

Interessant ist auch das Fehlen des Anagrapheus, des uns aus früherer Zeit bekannten Steuerbeamten. Aus einem uns unbekanntem Grund wird er in keiner der Ranglisten des 9. oder 10. Jahrhunderts erwähnt.⁹⁹ Im Lauf des 11. Jahrhunderts konnten die Kompetenzen eines Anagrapheus jedoch weitere Gebiete umfassen. Oft wurde dieses Amt mit dem Amt eines provinziellen oder hauptstädtischen Richters bzw. Prätors vereinigt.

Maleinus, 969–970. *DOP* 36 (1982) 211–219. In seinem Fall handelte es sich um eine nur vorübergehende Befehlsgewalt auch über Antiocheia, die Eusthathios als Stratege von Lykandos zusätzlich bekommen hatte. Eine andere Quelle nennt Eusthathios Maleinos als Strategen von Kappadokien, s. H. ZAYAT, Vie du patriarche melkite d'Antioche Christophore († 967) par le protospathaire Ibrahim b. Yuhanna. Document inédit du Xe siècle. *Proche-Orient Chrétien* 2 (1952) 358–359.

⁹⁶ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes (wie oben Fußnote 1) 322–323.

⁹⁷ Iviron I (wie oben Fußnote 90), nos. 4, 30; 9, 16–17.24; Lavra I (wie oben Fußnote 63), no. 50, 15.42–43.48–49; Iviron II (wie oben Fußnote 20), no. 41, 47–48.

⁹⁸ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Évolution (wie oben Fußnote 30) 148.

⁹⁹ Vgl. WINKELMANN, Byzantinische Rang- und Ämterstruktur (wie oben Fußnote 3) 119–120.

Abschließend sollen nun noch die hier vorgetragenen Beobachtungen zusammengefasst werden.

1. Es ist eine Tendenz erkennbar, dass das *TE* – wie schon die früheren *taktika* – die traditionelle Reihenfolge der Themenstrategen beibehielt. Dabei hatte die Einrichtung eines Dux/Katepano in einem bestimmten Bezirk keinerlei Einfluss auf den Rang des dort amtierenden Strategen. Dies hat jedoch zur Folge, dass man vom Rang eines Dux/Katepano nicht zwangsläufig auch auf die tatsächliche Bedeutung dieses Bezirks schließen darf.

2. Unter den Kaisern Romanos II., Nikephoros II. Phokas und Johannes I. Tzimiskes wurde das zentrale Kommandosystem grundlegend reformiert. Diese Reform ermöglichte die Einrichtung paralleler Kommandostrukturen für die beiden Teile des Reiches, nämlich für den Osten und den Westen. Die fünf höchsten Offiziere der byzantinischen Armee, also die Domestikoi der Scholai des Ostens bzw. Westens, die Stratopedarchai des Ostens bzw. Westens und der Stratelates, die im *TE* angeführt werden, besaßen Befehlsgewalt über Truppen eines Verbands aus unterschiedlichen militärischen Einheiten. Dies wiederum hatte Einfluss auf den ihnen unterstellten Stab aus Offizieren niedrigeren Ranges. Denn in der Zeit nach dem *TE* wurde die territorial bestimmte Zuständigkeit auch auf letztere ausgedehnt, soweit sie dem zentralen Kommandosystem angehörten (z.B. die Archegetai).

3. Die Reform der Tagmata von Konstantinopel folgte dem Vorbild der verwaltungsmäßigen Teilung des Reiches in den Osten und den Westen, denn das *TE* bestätigt auch die Teilung des Tagmas der Scholai sowie des Tagmas der Exkoubitoi. Diese Reform kann man Kaiser Romanos II. zuschreiben. Andere Quellen bestätigen hingegen auch die Reorganisation des Tagmas der Hikanatoi in der Zeit Kaiser Johannes' Tzimiskes. Ein Ergebnis der Reform war die Stationierung hauptstädtischer Tagmata in den Provinzen. In der Regierungszeit der beiden Militärkaiser Nikephoros Phokas und Johannes Tzimiskes gründete man neue Tagmata, die ebenfalls in den Provinzen eingesetzt wurden. Die Quellen zeigen, dass bestimmte Tagmata aufgelöst, später jedoch wieder neu zusammengestellt werden konnte (z.B. die Athanatoi).

4. Die Verbindung der Duces/Katepano, die die Befehlshaber der Tagmata waren, mit einem bestimmten geographischen Raum wirft die Frage nach der Definition ihrer Kompetenzen auf. Der entscheidende Unterschied zwischen den Duces/Katepano und den fünf ranghöchsten Offizieren der zentralen Kommandoebene aber lag darin, dass sich die grundlegende Aufteilung des Reiches in eine östliche und westliche Hälfte zwar auf die letzteren, nicht aber auf die Duces/Katepano er-

streckte. Diese waren vielmehr an ein konkretes Gebiet gebunden, in dem eine neue, sehr komplexe militärische und zivile Verwaltungsstruktur eingerichtet wurde, was wiederum die Vermutung nahelegt, dass die Byzantiner ab den späten 60er Jahren des 10. Jahrhunderts in ganz bestimmten Gebieten eine eher militärisch dominierte Verwaltung eingeführt haben.

5. Das Fehlen einiger Amtsträger im *TE*, die aus den früheren Ranglisten bekannt waren und zugleich durch Quellen der späteren Zeit bestätigt werden, legt den Schluss nahe, dass das *TE* keiner abschließenden Redaktion unterzogen wurde. Damit lassen sich auch unlogische Änderungen in der Rangfolge einiger Amtsträger erklären.

6. Es ist offensichtlich, dass das *TE* nur die militärischen Aspekte der Reform widerspiegelt. Die Tatsache, dass die Quellen der erste Hälfte des 11. Jahrhunderts ansonsten die große Bedeutung der zivilen Amtsträger, nämlich der Richter aufzeigen, bestätigt den Eindruck, dass nicht alle Ergebnisse militärischer Reorganisation in das *TE* eingeflossen sind. Dabei wurden im *TE* zwar die Ergebnisse der territorialen Expansion des Reiches, nicht aber die Veränderungen in der provinziellen Verwaltungsstruktur berücksichtigt. Auf der Grundlage dieser Rangliste kann man demnach nur die reine Anzahl der byzantinischen Amtsträger erkennen, nicht jedoch die Anzahl der autonomen Militär- und Zivilbezirke, die auf das Gesamtreich verteilt waren. Zuletzt lässt sich dem *TE* auch nicht entnehmen, dass die Reform der militärischen Organisation etwa zu einer vorübergehenden Entmilitarisierung der Provinzen geführt hätte.

Abstract

The *Taktikon Escorialense*, a list of functions compiled in the time of John I Tzimiskes, is an important source for studying the reform of the military organisation and state apparatus of Byzantium during the 10th century. Records of this reform, however, can also be found in other, literary and sigillographic sources, so its beginnings, principal stages and characteristics, and how the organisation of the provinces evolved in the 11th century, were reconstructed independently from the *TE* by Ahrweiler.

Like many other sources of this kind, the *TE* has particular characteristics that lead one to ask in what measure this list of functions really reflected the transformation of the state apparatus in the 10th century. The conclusion may be drawn that this *taktikon* was an unfinished list of Byzantine functions and honorary titles, and, as indicated by data from other sources (first of all, sigillographic ones), it testifies only to a temporary phase in the reform carried out in Byzantium in the course of the 10th century. There are certain illogical

elements in the *TE*, in the sequence of mentioning the functionaries; some data about the creation of new appointments mentioned in other sources, were omitted from this list of functions, etc. Despite the said shortcomings, though, the *TE* makes it possible to pose fresh questions, and reactivates some earlier ones connected with the problem of the transformation of the Byzantine central and provincial system, especially in the domain of the Empire's military organisation.